

# De Kjöffenbitter



**FALSCHER  
BRUT**

MEIER



Unsere 1. Herren Fußballmannschaft vom TuS Finkenwerder vergoldete ihren Höhenflug mit dem Gewinn der Meisterschaft in der Bezirksliga Süd und schaffte damit den direkten Aufstieg in die Landesliga. Die Vorsaison endete für uns trotz des Wiederaufstieges in die Bezirksliga mit einem Schock, denn mit Trainer Marco Hensel verabschiedete sich überraschend und unerwartet jener Coach, der dem Team nach dem Abstieg mit Denis Zepcan wieder Leben einhauchte. So konnte die Kreisliga-meisterschaft kaum gefeiert werden, denn die Suche nach einem neuen Trainer hatte oberste Priorität, um die neue Spielzeit planen und den Spielern eine Perspektive geben zu können. Mit viel Überredungskunst konnte Heinz Schmiedecke, der lange Jahre für den TuS spielte und bereits als Jugendtrainer im Verein tätig war, für diese Aufgabe gewonnen werden.



V.l.n.r. hintere Reihe: Sven Köppen, Patrick Behrmann, Felix Heimsoth, Kai Vollpott, Sebastian Kielhorn, Claas Rehder, Daniel Unglaub. V.l.n.r. Helge Köhrs, Klaas Koppeiß, Kevin Schmiedecke, Niklas Schulz, Tees Köhn, Denis Zepcan. V.l.n.r. vordere Reihe: Osman Sagir, Michael Rüter, Fathi Kascar. Nicht auf dem Foto: Emir Bida, Florian Carlsdotter, Isaac Koratenc, Bjarne Lenz, Glenn Büttcher sowie Mesut Cetinkaya.

## Finkwarder Höhenflug

Er und Denis Zepcan bildeten das neue Trainerteam und stellten den Kader für diese Serie zusammen. Es gab keine Abgänge in der Mannschaft zu beklagen, somit füllten die Finkwarder Jungs Bjarne Lenz, Justin Gutzeit, Felix Heimsoth und die beiden vom FC Süderelbe und Halstenbek Rellingen zurück gekehrten Akteure Christian Meyer und Mesut Cetinkaya den Kader auf. Mit dieser Truppe hatten wir eine ambitionierte und stabile Mannschaft zusammen.

Bereits in der Sommervorbereitung erreichten wir tolle Ergebnisse. Mit der Systemumstellung auf eine Viererabwehrkette zog die Mannschaft mit Siegen über Ortsnachbar Este 06/70 (1:0), Moisburg (1:0) und Harburg Türksport (2:0) in das Halbfinale des Harburg Pokals, wo gegen den Favoriten FC Türkiye (0:2) Endstation war. In weiteren Testspielen spielte sich die Mannschaft ein und erarbeitete sich in den Trainingseinheiten die nötige Fitness für die bevorstehende Hinserie. Gut gewappnet und voller Euphorie starteten wir dann in die Punktspielserie.

Am ersten Spieltag hatten wir den BSV Buxtehude zu Gast am Finksweg. In einer guten und spannenden Begegnung erreichte unser Team ein 1:1 Unentschieden, wobei ein Auftaktsieg verdient gewesen wäre. Die ersten dreifachen Punktgewinne sicherte sich unser Team in den folgenden Spielen bei SV Wilhelmsburg (6:1) und am Uhlenhoff gegen Sporting Clube (4:2), womit ein hervorragender Saisonstart glückte. In der Folgezeit kristallisierte sich zunehmend heraus, dass unsere Mannschaft mit jedem Gegner mithalten konnte und konditionell in einer guten Verfassung war. Oftmals drehten wir Spiele in der Schlussphase der Begegnung, gewannen dadurch an Selbstvertrauen und Stärke. Unvergessen bleibt dabei das Heimspiel gegen Einigkeit Wilhelmsburg, wo unsere Mannschaft einen 0:2 Rückstand mit zwei last Minute Treffern von Michael Rüter und Kai Vollpott noch in einen umjubelten 3:2 Heimsieg ummünzte. Späte Tore blieben auch im Anschluss unser Markenzeichen. Als Kris Heitmann

und Kai Vollpott erneut durch späte Tore einen 2:1 Auswärtssieg bei ASV Hamburg sicherten, kletterten wir am 14. Spieltag erstmals an die Tabellenspitze. Zu diesem Zeitpunkt hätte für uns die Winterpause kommen müssen, denn durch einige Verletzungen und Erkrankungen verlor unsere Mannschaft deutlich an Kraft. So setzte es zwei derbe Klatschen bei den Titelanwärtern Klub Kosova (1:5) und BSB Buxtehude (0:4), die uns arg zurück warfen. Mit einem knappen Heimerfolg gegen SV Wilhelmsburg (1:0) und einem torlosen Remis bei Sporting Clube auf einem völlig überschwemmten Sportplatz am Berliner Tor kroch unsere Mannschaft auf dem Zahnfleisch in die ersehnte Winterpause, wobei wir auf einem dennoch guten dritten Tabellenrang überwinterten.

Im neuen Jahr begann die Wintervorbereitung gewohnt unbeliebt, denn Schnee und Kälte hemmte die Trainingsbereitschaft. Nach einer eher katastrophalen Wintervorbereitung mit witterungsbedingten Spielausfällen startete unsere Mannschaft mit einem 4:0 Heimerfolg gegen den Vorletzten Wellingsbüttel II in die Rückserie. Eine Woche später folgte ein 2:2 Remis bei Einigkeit Wilhelmsburg, wonach

wir dann endlich wieder in Fahrt kamen und eine unerwartete Siegesserie begannen. Im Saisonverlauf kletterten wir langsam wieder Richtung Tabellenspitze, da auch unsere Konkurrenten Punkte verloren. Zurück ins Titelrennen schossen wir uns am Osterwochenende, wo uns Siege gegen die Verfolger GW Harburg (3:1) und Panteras Negras (2:1) gelangen und wir Punktgleich mit dem BSV und Klub Kosova waren. Als sich jene im direkten Duell mit einem Remis trennten, hatten wir mit einem Sieg im Nachholspiel zu Hause gegen den HTB die Möglichkeit an die Tabellenspitze zu klettern. Vor einer grandiosen Kulisse von ca. 300 Zuschauern am Uhlenhoff nutzen wir die sich bietende Gelegenheit durch einen 1:0 Erfolg. So hatten wir kurz vor dem Ende der Saison plötzlich alles in eigener Hand und spielten um die Meisterschaft. Jede Partie auf der Zielgeraden wurde zur Nervenprobe. Der Druck nicht verlieren zu dürfen wurde immer größer, so dass die Leichtigkeit und Unbekümmertheit in diesen Begegnungen verloren ging. Ein Indiz dafür war der knappe Zittersieg beim bereits abgestiegenen SVS Mesopotamien. Eine Woche später konnten wir uns mit einem deutlichen Heimsieg gegen ASV



mittlere Reihe: Heinz Schmiedecke, Tim Reddersen, Niclas schramm, Christian Meyer, Justin Gutzeit,

weiter Druck und spielte befreit nach vorn. Als Kapitän Claas Rehder per Abstauber zum 2:0 traf, kannte die Freude keine Grenzen. Nachdem die Schlusphase schadlos überstanden wurde und der Schlusspfiff ertönte, war die nicht erwartete Sensation perfekt. Einen Spieltag vor Saisonende lagen wir uneinholbar mit 5 Punkten Vorsprung vorn, hatten die Meisterschaft sicher und standen als direkter Aufsteiger in die Landesliga fest. Das hat es seit vielen Jahren nicht mehr auf Finkenwerder gegeben, so war die Freude darüber riesig groß und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Zum Saisonfinale hatten wir Klub Kosova zu Gast, für die eine Vizemeisterschaft mit der Teilnahme zur Aufstiegsrunde noch möglich war. Es war ein Glücksfall, dass wir ein echtes Saisonfinale durch die vorzeitige Meisterschaft entfliehen konnten, denn auch diesmal mussten wir uns den technisch starken Wilhelmsburgern mit 1:2 geschlagen geben. Die Niederlage hemmte die Stimmung im Anschluss nicht, denn nach Spielende wurde die Meisterschaft ausgiebig gefeiert. Für viele Spieler ist diese Saison etwas ganz Besonderes und wird unvergessen bleiben, denn überraschende Erfolge sind mit die schönsten Erlebnisse im Leben. Die kommende Landesligasaison wird enorm hart für uns werden. Unser Team startet in der Hansa-Staffel, in der uns viele starke Gegner entgegenstehen werden. Unser Ziel wird sein, den Klassenerhalt zu erkämpfen und damit eine ebenso große Sensation zu erzielen, wie es der Aufstieg war. Wir freuen uns auf die nächste Spielzeit und hoffen auf die tolle Unterstützung der abgelaufenen Saison, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken.

**Wir sehen uns am Uhlenhoff, für die 1.Herren vom TuS Finkenwerder schrieb M. Rüter**

## Herzlichen Glückwunsch!

*Wir möchten der erfolgreichen 1.Herren des TuS Finkenwerder zur Meisterschaft in der Bezirksliga Süd gratulieren. Wir, das sind die alten Ligaspieler, die sich in jedem Jahr im November im Tennisheim unseres Vereins zu einem Expertengespräch treffen. In den vergangenen Jahren war die Fußballabteilung mit ihrem Spielbetrieb immer eines der wichtigsten Themen.*

*Im letzten Jahr wurde mehrfach über die bis dahin erfolgreiche Mannschaft gesprochen und alle hofften, dass es mal wieder zu einem Aufstieg reichen könnte. Es ist vollbracht, und wir freuen*

*uns und sind stolz, dass dieser Mannschaft nur Spieler angehören, die in der eigenen Jugendabteilung aufgewachsen sind. Nun muss sich die Mannschaft in der neuen Saison in der Landesliga behaupten. Ich habe mich in der letzten Zeit sehr für die Mannschaft interessiert. Im Moment sieht alles sehr harmonisch aus. An der Fachkompetenz der beiden Trainer Heinz Schmiedecke und Denis Zepcan gibt es keinen Zweifel, und die Kameradschaft innerhalb der Trainingsgemeinschaft ist hervorragend. Wir wünschen der Mannschaft viel Glück und Erfolg.*

Kurt Wagner



## Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990  
www.viebrockhaus.de

**viebrockhaus®**  
das steht fest!



## Seit fast 90 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

## Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a · 21129 Hamburg  
Tel. 040/311 86-600 · Fax 040/311 86-610  
E-Mail [info@fwheg.de](mailto:info@fwheg.de)  
Internet [www.fwheg.de](http://www.fwheg.de)





Auf diesem Foto sehen wir am Ponton Bürgermeister Diestel, Hamburg und Elbe und weitere HADAG-Fährschiffe aus verschiedenen Generationen.

FOTOS von Hans-Hinrich Mewes.

# 12 Jahre Finkenwerder Linie der HADAG

Im August 1900 kam es mit der Gemeinde Finkenwärder und der HADAG zu einem Vertrag, in dem alle für einen Fährbetrieb zwischen Hamburg und Finkenwärder ordnungsgemäßen Bedingungen geregelt wurden. Die Hafen-Dampfschiffahrt A. G. übernahm auch die beiden Fährdampfer »Harmonie« und »Union« und versuchte zunächst, einen geregelten Verkehr zu ermöglichen.

Der Hamburger Hafen ist in Norddeutschland eines der begehrtesten Touristenziele. Er bietet seinen Besuchern ein sehr lebendiges maritimes Schauspiel. Ein Teil der Rollen in diesem Schauspiel wurde durch die im Hamburger Hafen typischen Barkassen, Schuten, Schlepper und Fährschiffe besetzt. Die schmucken grün-weißen Fährschiffe der HADAG aus verschiedenen Generationen stellten die Fährverbindungen zwischen den Landungsbrücken und Vorsetzen mit den Werften und Elbvororten her. Eine der wichtigsten Linien war die Fährverbindung zwischen den Landungsbrücken und der Elbinsel Finkenwerder. Bis zum Bau der Köhlbrand-Brücke und des Elbtunnels 1984 war der Finkenwerder Dampfer für die Finkenwerder die einzige Verkehrsverbindung zwischen der Elbinsel und der Hansestadt. Ein Finkenwerder, der täglich mit



Cuxhaven.



Gorch Fock.

dem Dampfer nach Hamburg zur Arbeit fahren musste, verbrachte in seinem Leben etwa 18.000 Stunden auf einem Finkenwerder Dampfer und legte mit dem Fährschiff auf der Elbe eine Strecke von der Länge des Äquators zurück. Für viele Finkenwerder ist das »Mal nach Hamburg fahren« (im Volksmund »Dampfer foahrn«) noch in bester Erinnerung. Für Freizeitgestaltung und Einkäufe war Hamburg immer ein beliebtes Ziel. Auf dem Fährschiff traf man immer Bekannte, und wenn auf dem Schiff nur zwei Personen waren, die man nicht kannte, war es eine Sensation. Wenn ich heute auf dem Dampfer zwei Bekannte treffe, bin ich schon zufrieden.

Die HADAG hat uns in den vielen Jahren immer wieder neue Fährschiffe vorgestellt, die immer für einen speziellen Einsatz konstruiert wurden. Da waren die Hafenfähren, die Seebäderschiffe, die alten Raddampfer und die großen Fährschiffe, die für den Transport der Werftarbeiter gebaut und dann am Wochenende für Fahrten nach Cuxhaven eingesetzt wurden. Diese Schiffe waren wegen ihrer oft eleganten Formen auch als Motive für die Finkenwerder Kunstmalerei sehr beliebt. Die Kunstmalerei Jan Horstmann, Hinrich Strohsen., Peter Hagenah, August Pahl und Hinrich Strohmalt



Bürgermeister Ross und Jan Molsen.

sehr unterschiedliche HADAG-Dampfer. Über das »Dampfer foahrn« wurde für den Chor der Liedertafel Harmonie sogar ein Lied komponiert.

Eine besonders hervorzuhebende Leistung erbrachte Heiner Hartig, der ein einmaliges Archiv über die HADAG und ihre Schiffe aufgebaut hat, das bei Fachleuten hohe Anerkennung fand. In diesem Archiv finden Interessenten Schiffsfotos, Zeichnungen, Lebensläufe und



Senator Petersen.

ein lebendes HADAG-Lexikon bezeichnet. Hans-Hinrichs Vater war ein Kollege von Hans Quast und Heiner Hartig. Er hat sich schon als Kind für die Fährschiffe interessiert. Dabei hat Hans-Hinrich sich intensiv auf die Suche nach dem Verbleib der einzelnen Schiffe gemacht und seine Urlaubsreisen so geplant, dass er in verschiedenen europäischen Häfen alte HADAG-Schiffe besichtigen und fotografieren konnte.



Hamburg.



Bürgermeister Diestel.

die wichtigsten technischen Angaben über die Schiffe. Unterstützt wurde er von dem ehemaligen HADAG-Mitarbeiter Hans Quast und Hans-Hinrich Mewes, die besonders in den letzten 20 Jahren gemeinsam noch viele Dokumente zusammengetragen haben. Alle drei waren Spezialisten im Bereich Schiff und Maschine und hatten eine historische Verbindung zur HADAG. Hans war Leiter der Abteilung Wartung und Instandhaltung. Er wurde in Kennerkreisen auch als



Jan Molsen und Senator Petersen.

Heiner Hartig ist außerdem ein ausgezeichneter Modellbauer. Er hat 60 Modelle der HADAG-Schiffe, auch mit den aller kleinsten Details im Maßstab 1:175 gebaut. Für Freunde des Hamburger Hafens ist es ein Genuss, sich diese Modelle einzeln und auch in verschiedenen Anordnungen anzusehen. Dann wird einem auch bewusst, dass einige Schiffe, wie z.B. die imitierten Mississippi-Dampfer, gar nicht so richtig in das Bild des Hamburger Hafens passen. Kurt Wagner

Nun ist auch sie schon wieder vorbei, die Karkmess 2012. Das Konzept ging auf. Der überdachte Dorfplatz war unabhängig vom Wetter sowohl das kommunikative und kulturelle als auch das gastronomische Zentrum der Veranstaltung. Ringsherum sorgten Schausteller für Abwechslung. Erstmals wurde kein Eintrittsgeld verlangt. Damit war die Karkmess offen für jeden, der einfach nur mal schnell vorbei schauen, immer mal wieder dabei sein oder aber alle Tage voll auskosten wollte.

Die Karkmess 2012 war dominiert durch den Start der Fussball-EM. Um keine Konkurrenz zwischen Karkmess und Fussball-EM aufkommen zu lassen, haben die Organisatoren die Fussball-EM einfach in die Karkmess integriert. Auf einem riesigen Bildschirm, der auf dem überdachten Dorfplatz aufgestellt wurde, konnten die Besucher täglich die wichtigsten live-Übertragungen der Spiele verfolgen. Um das EM Eröffnungsspiel nicht zu verpassen, wurde die Karkmess bereits um 17.00 Uhr traditionell durch Schwester Theresa vom benachbarten Karmeliterkloster und dem früheren Kultmasseur vom HSV, Hermann Rieger, eröffnet. Selbst der neue Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, Andy Grote, hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz zahlreicher Termine und erschwerten Anfahrt wegen einer Bombenentschärfung in Altenwerder, persönlich teilzunehmen. In seiner Eröffnungsansprache verwies er auf das besondere traditionelle und dörfliche Flair in Finkenwerder, welches es sonst nirgends in Hamburg gibt.

Organisatoren, Schausteller und Besucher waren sehr zufrieden mit dieser Karkmess.

Woran aber wird der Erfolg der Karkmess wirklich gemessen? Sind es die Besucherzahlen, die Anzahl der Veranstaltungen, die Anzahl der Schausteller und Organisatoren, die Anzahl der verkauften Schollen und Liter Bier oder die fröhlichen Gesichter?

Was bedeutet die traditionelle Karkmess in Finkenwerder heute eigentlich noch? Ist sie ein Jahrmarkt, ein Rummel, ein wichtiges Jahresereignis in Finkenwerder, der Höhepunkt im Leben der Inselbewohner, ein Treffpunkt, um alte und neue Bekanntschaften zu feiern oder stellt sich dieser Gedanke für die meisten Menschen gar nicht mehr? Was können wir heute noch mit der Tradition der Karkmess verbinden, in einer Zeit wo immer mehr Finkenwerderer gar keine langjährigen oder gar generationsübergreifenden Wurzeln in Finkenwerder mehr haben?

Bei der Suche im Internet nach Informationen zur Karkmess in



## »Karkmess« in Finkenwerder



Finkenwerder stellt man schnell fest, dass die Karkmess einzigartig ist. Es gibt sie nur in Finkenwerder. Traditionell stellte sie den festlichen und kulturellen Höhepunkt des Insellebens dar und wird seit 1860 als jährlich im Juni stattfindender Jahrmarkt gefeiert. Viele Artikel und Beschreibungen zur Karkmess wurden seitdem geschrieben und gedruckt. Die Erzählungen alt eingesessener Finkenwerderer aus vergangenen Zeiten und die Artikel in Büchern und im Internet und natürlich auch hier im Kösenbitter machen sehr deutlich, dass die Karkmess weit mehr war als ein Jahrmarkt. Sie war ein

Meilenstein im Jahreslauf. So wie in skandinavischen Ländern die Sonnenwende traditionell seit Jahrhunderten gefeiert wird, ist es in Finkenwerder die Karkmess. Traditionell waren es eine Zeit und ein Ort zum Wiedersehen, zum Austausch von Erlebnissen, zum Knüpfen neuer Geschäftsbeziehungen und Freundschaften und zum Wiederbeleben alter Kontakte. Es ist heute eine eher romantische Vorstellung, wenn ältere Finkenwerderer davon berichten, dass nahezu alle Fischerboote zur Karkmess von langen Fahrten zurück kamen nach Finkenwerder, die Schiffe und Häuser geschmückt



wurden und die Finkenwerderer sich voller Freude auf die Karkmess vorbereiteten. Wir sind es heute gewöhnt zu jeder Zeit an jedem Ort zu kommunizieren. Wir können heute ständig in Kontakt sein mit unseren Freunden und Bekannten und teilen oft jede Kleinigkeit mit ihnen. Damals waren die Fischer wochenlang und monatelang ohne jeglichen Kontakt nach Hause unterwegs. Die Freude des Wiedersehens war ein zentraler Bestandteil der Karkmess.

Was verbindet uns Finkenwerderer heute? Auch wenn Finkenwerder schon lange keine wirkliche Insel mehr ist, wird sie aber doch von vielen wie eine Insel wahrgenommen. Das ist ein Potential das viel mehr genutzt werden könnte und jeder von uns kann dazu beitragen. Wofür steht Finkenwerder heute? Viele Finkenwerderer fahren täglich weite Strecken, um an ihren Arbeitsort zu kommen. Die meisten gehen sehr individuellen Erwerbstätigkeiten nach. Aber alle sind wir dadurch verbunden, dass wir auf dieser schönen Insel mitten in der Grossstadt Hamburg leben. Die Antwort auf die Frage was Finkenwerder heute ausmacht wird immer wieder mit Hinweis auf die Traditionen der Fischer und Bauern beantwortet. Es sind die alten Häuser an Auedeich und Süderelbe und natürlich AIRBUS. War früher die Karkmess ein Ziel auf das sich die Finkenwerderer lange vorbereitet haben und wo sie endlich wieder beisammen sein konnten, könnte die traditionelle Idee der Karkmess heute in umgekehrtem Sinne das Gemeinsamkeitsbewusstsein der kulturell und persönlich sehr individuellen Inselbewohner fördern und stärken. Es wäre schön, nicht nur auf die Geschichte und Traditionen zu verweisen, sondern neue Gemeinsamkeiten auf dieser Insel zu entdecken und zu leben und dabei auch die verschiedenen Kulturen einzubeziehen.

Der überdachte Dorfplatz auf der Karkmess 2012 war eine wunderbare Idee der Organisatoren. Freier Eintritt für jeden war eine Einladung an jeden Gast sich an diesem traditionellen Fest zu beteiligen. Der seit Jahren stattfindende Ökumenische Gottesdienst auf dem Autoscooter bringt verschiedene Konfessionen zusammen und ist bereits ein fester Bestandteil der Veranstaltung. Weitere Ideen sind gefragt und jeder ist eingeladen mitzumachen.

Vielen Dank an die Organisatoren und Helfer, die für das Gelingen der Veranstaltung gesorgt haben und die mit vielen Ideen versucht haben, die traditionelle Idee der Karkmess, weiter leben zu lassen.

Christine Grafé



FOTO: © Cekora www.pixello.de

## Die »QUEEN«

**M**utti, kommst du Sonntag rüber? Die QUEEN MARY kommt! Wir treffen uns um 8 Uhr im Rüschen-Park.

Der Bus nach Finkenwerder gehört mir fast allein. Wer fährt schon am Sonntag um 7 Uhr von Ottensen rüber nach Finkenwerder? Die meisten wollen ausschlafen. Aber eben nicht alle. Rudolf-Kinow-Allee ist meine Endstation und ich sehe schon! Wahrhaftig nicht alle wollen am Sonntag ausschlafen!

Zusammen mit vielen rasch durch den Park. Am Wasser sind die Bänke bereits alle besetzt. Warme Decken der morgendlichen Frische wegen dabei; einige haben sich Klappstühle mitgebracht, neben ihnen stehen Picknick-Körbe und Taschen mit heißem Kaffee und Brötchen.

Herzliche Begrüßung mit meinen Kindern. »Na, gut überkommen?« – »Aber sicher, wie mit einem Privatbus!«

Leichter Morgennebel hängt über Finkenwerder und der Elbe. Die oberen Etagen vom Airbusgebäude nur schemenhaft, ebenso das gegenüberliegende Ufer und die Bäume. Hier herrscht beinahe Volksfeststimmung.

»Moin! Moin!« ruft man einander zu, »kannst' all wat sehn?« »Nö, is noch Tied!«

Einige sehr Mutige haben sich ganz dicht am Wasser wellenbrechende Steine mit flacher Oberfläche als Sitzplätze ausgesucht. »Pass man up, noher hest'n naten Achtersen!«

Möwen segeln, Barkassen und Kümos tuckern vorbei.

»Guck mal, da hinten, ist da nicht was?« Angespanntes Ausschauhalten – »Mensch, ich glaub' ja – sie kommt! Da! Ganz schwach!«

Wie eine dunkle Wolke, die auf der Elbe liegt, schemenhaft, nähert sich langsam, langsam ein Moloch - löst sich aus dem grauen Morgenhimmel, zeigt erste Lichterreiben wie Sterne und schiebt sich wie ein Naturereignis näher und näher – ein Gigant direkt vor uns!

Jetzt jubelnde Begrüßung, die erleuchteten Kabinenbullaugen schicken Lichterketten auf das Wasser, lange Wellen schlagen rauschend an die Ufersteine – die Mutigen von den flachen Steinen fliehen – Auf der QUEEN erwidern Frühaufsteher unser Rufen und Grüßen. Neben uns knallen Sektkorken:

»Auf die QUEEN! Auf Hamburg!« Wir stehen, staunen, begleiten sie – bis die QUEEN Hamburg grüßt und uns dieser dreimalige, unvergleichliche, tiefe Ton durch Mark und Bein fährt und die Herzen erzittern lässt!

Und die QUEEN wird wieder begrüßt in allen Höhen- und Tiefenlagen der großen und kleinen Schiffe als Zeichen: »Willkommen! Herzlich willkommen!«

Einige Zuschauer begleiten sie auf dem Wanderweg – wir folgen mit den Augen – »Das nächste Mal,« sagt mein Sohn mit leicht freudiger Erschütterung in der Stimme, »das nächste Mal nehmen wir auch Sekt mit!«

Irmgard M. Schwenn

Echt stark: Überall, wo Sie brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

**Frommann Mineralölhandel GmbH**  
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten  
Tel.: (04105) 65 10 0



PREMIUM GLASSWORKS

GLASEREI  
24 STD. NOTDIENST  
FENSTERBAU  
GLASHANDEL  
GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisoliertes Glas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

**www.rolfundweber.de**

Tel. 040.742 70 00 • Neßpiel 2 • 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



BESUCHEN SIE AUCH  
UNSEREN SHOWROOM

Sinstorfer Weg 70  
21077 Hamburg-Harburg

Montag - Freitag 12 - 18 Uhr  
Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

**www.glasshroom-hamburg.de**



**Großer Laternenumzug  
mit großem Feuerwerk**

**Freitag, 21. Sep. 2012**

**18 Uhr Treffen (Stadtteilschule)**  
**19 Uhr Abmarsch**  
**20 Uhr großes Feuerwerk**

Mit freundlicher Unterstützung durch den Kulturkreis Finkenwerder e.V.

# Eduard Bargheer auf Ischia

Auf Finkenwerder ist Eduard Bargheer ein bekannter Kunstmaler. Viele seiner Bilder sind im Besitz hiesiger Familien. 2001 - im Dezember - wurde im Kössenbitter ein zweiseitiger Artikel über ihn veröffentlicht.



In der Neßkate des Neßbauern in Finkenwerder hatte Bargheer sein Atelier.

nen Stadt an der Westküste der italienischen Insel Ischia - im Golf von Neapel. Heute - 34 Jahre nach seinem Tod - ist er dort noch bei Taxifahrern im Ort namentlich bekannt. Seine ehemalige Anschrift auf dieser Insel brachte WIKIPEDIA-ITALIEN ans Licht. Bargheer wohnte in der »VIA GAETANO MORGERA« a Forio. Hier in südlichen Gefilden überstand er die Zeit des letzten Krieges und lebte Jahrzehnte zwischen Palmen und Agaven am Mittelmeer. 1948



Gärten und Häuser von Forio – Aquarell 1941.



Aufziehendes Gewitter über Forio – Aquarell 1940.



Bargheer - Selbstbildnis 1943 – Aquarell

Bargheer wurde am 25.12.1901 auf Finkenwerder geboren. Seine Eltern wohnten - dem Einwohner-Verzeichnis nach - 1911 am Norderschulweg 7, denn sein Vater war Lehrer.

1932 lesen wir »Bargheer, Kunstmaler, Neßdeich Nr. 2«, das war die alte Neßkate des Neßbauern Adolf Schwartau.

Drei Jahre später - 1935 - erwarb Bargheer am Stüllberg in Blankenese eine kleine Fischerkate die heute ein Museum beherbergt. 1939 verlegte Bargheer seinen Wohnsitz nach Forio, einer klei-

Portrait des heiligen St. Vitus aus Ischia-Keramik-Mosaik-Steinen an der Außenwand neben der Eingangstür der »BASILICA S. MARIA«.



wurde er Ehrenbürger von Forio und erhielt 1951 zusätzlich zu seiner deutschen, die italienische Staatsbürgerschaft. In den 50er und 60er Jahren kehrte er mehrfach für kurze Zeit zu künstlerischen Veranstaltungen nach Deutschland zurück.

Seit 1972 ist an der Außenwand der BASILICA PONTIFICIA S. MARIA DI LORETO SANTUARIO in Forio eines seiner Kunstwerke aus Keramik-Mosaik-Steinen angebracht. Es stellt Sankt Vitus, den heiligen Schutzpatron von Forio dar. Eine Kachel darunter trägt die Signatur »EDUARDO BARGHEER 1972«.

Noch im selben Jahrzehnt kehrte er nach Blankenese zurück und verstarb am 1. 7. 1979 im Alter von 78 Jahren. Auf dem alten Friedhof am Finkenwerder Landscheideweg wurde Eduard Bargheer im Familiengrab beigesetzt.

Im Jenisch-Park wird nun im Jenisch-Haus ein Bargheer-Museum entstehen, in dem die Bargheer-Sammlung in ihrer ganzen Motivvielfalt einem breiten Publikum präsentiert werden kann.

Rudolf Meier

Die Aquarelle wurden – mit Dank an Dirk Justus – dem Buch: Eduard Bargheer – Aquarelle 1935- 1949 (1996) entnommen.

A DEVOTIOE DI EDUARDO BARGHEER 1972

# De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

**Kulturkreis Finkenwerder e.V.**

z. Hd. Herrn Matthias Scheland

Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.



## Wir über uns: Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950 Finkenwerder

Liebe Freundinnen und Freunde! Der unterhaltsamen Chormusik, herzlich Willkommen mitten im Sommer 2012 (oder was man so Sommer nennt) – und zu unserem ersten und dafür etwas ausführlicheren Bericht. Für unseren Chor hat das Jahr – neben unserer steten Freude am gemeinsamen Gesang – bereits mehrere Highlights mit sich gebracht. Zunächst wäre da unser

Frühlingskonzert am 25. März in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder (vielen als »Gesamtchule« bekannt). Dort hatten wir die Ehre und das Vergnügen zusammen mit unseren Jungs von der Germania ein Konzert geben zu dürfen. Unser Konzert an einem wirklich strahlend schönen Sonntagnachmittag war erfreulich gut besucht. Gewiss nicht zuletzt deshalb, weil es wieder köstliches Backwerk zu genießen gab – und nicht nur von uns Frohsinn-Damen. Nein, auch die lieben Gattinnen der Germania-Männer hatten sich schwer ins Zeug gelegt und obendrein ihren kostbaren Sonntag geopfert, um die Köstlichkeiten auch noch unters Volk zu bringen. Respekt!

Musikalisch war unser Konzert überwiegend heiter aber auch ein wenig besinnlich besetzt. Wenn man den Zuhörerinnen und Zuhörern Glauben schenken darf (und mal ehrlich: wem sonst?) so kamen ganz besonders gut die Stücke an, die wir mit unseren Jungs gemeinsam sangen. Sicher ganz einfach dadurch, weil dann alle Stimmbereiche vom hellsten Sopran bis zum tiefsten Bass dazu beitragen, einen herrlich vollen Klang hervorzurufen, der das Publikum geradezu umgibt – gewissermaßen Dolby Surround ganz ohne Boxen. Toll!

Zu echten Begeisterungstürmen ließ sich unser Publikum am Konzertsonntag auch durch unsere musikalischen Gäste hinreißen: das Akkordeon Ensemble glänzte durch eine solche Virtuosität und eine Freude am Spiel, dass es die Zuhörer kaum auf den Sitzen hielt. Vielen unserer treuen Fans sind diese Akteure schon als »Akkordeon Sextett« (in dieser Formation waren sie sogar schon Weltmeister) bekannt. Nach personellen »Umbauten« änderte sich ein wenig das Bild und auch der Name der Künstlergruppe – an ihrem hervorragen-

den Spiel und der Lebendigkeit ihrer Darbietung änderte sich aber glücklicherweise nichts. Klasse!

Eine Premiere ganz eigener Art durften wir bei diesem Konzert auch feiern. Unsere beiden jüngsten Mitglieder Joelina und Lisa (beide im Juli 12 geworden!) standen zum ersten Mal mit auf der Bühne. Bei diesen beiden tollen Mädchen handelt es sich gewissermaßen um selbstgemachten Nachwuchs – sie sind die Enkelin bzw. Tochter zweier Frohsinn-Damen und sie haben ihre Sache ganz prima gemacht. Mädels, wir sind stolz auf Euch! Und nicht nur auf unsere Küken können wir stolz sein, nee nee. Wir dürfen mit großer Freude ein Jubiläum verkünden: unsere von allen sehr geschätzte, liebe Sangeschwester Friedel Heuer ist am 01. April 2012 seit 40 Jahren Teil unseres Chores. Leider geht es Ihr im Moment gesundheitlich nicht ganz so gut, aber wir hoffen alle sehr, dass sie bald wieder auf den Beinen und auch recht schnell wieder bei uns ist – so ganz ohne Ehrung kommt sie uns nämlich nicht davon. Gute Besserung von uns allen, liebe Friedel!

Nach dem gelungenen Konzert im Frühling war es bei uns mal wieder Zeit für eine tolle Feier (unser etwas verspätetes Stiftungsfest) am 04. April. Zusammen mit unseren Freunden vom Chor der Holstenbrauerei »Hopfen und Malz« feierten wir ein rauschendes Fest – natürlich – im Kirschenland. Neben dem bekannten köstlichen Essen und dem herzlichen Service gab es auch jede Menge Wein, Weib & Gesang – sogar Wilhelm Stubbe griff zum Akkordeon und es wurde gespielt und gesungen, dass es eine Pracht war.

Zum Thema »Party« soll an dieser Stelle auch mal ein besonderer Dank an die Jungs von der FF Finkenwerder gehen. Man merkt,

dass sie sich mit Feuer auskennen – Männer: keiner grillt so wie ihr! Und auch für das große Boßel-Abenteuer, das die FF Finkenwerder für Anfang August in Planung hat, sind wir schon Feuer und Flamme!

Wenn nun jemand glaubt, wir würden uns nur ums Feiern kümmern – so irrt er. Wir proben auch jetzt schon fleißig für unser allseits beliebtes Adventskonzert am zweiten Sonntag im Dezember – Weihnachten kommt ja immer eher als man denkt... Wenn Sie auch dabei sein möchten: wir proben immer mittwochs um 18.00 Uhr im Nicolaisaal des Bodemannheims in Finkenwerder – und wirklich jedes weibliche Wesen, das gern mit uns singen möchte, ist herzlich willkommen. Bis zum nächsten Übungsabend – oder bis zum nächsten Kössenbitter – ganz herzliche Grüße von Ihrem Frauenchor Frohsinn

Bettina Hummel

**Mi**  
WRIEDES WOHNIDEEN

*Bei uns  
finden Sie  
für jeden Anlaß  
das passende  
Geschenk!*

Astrid Kruse  
Steendiek 2  
21129 Hamburg  
Telefon 040/38 08 87 08  
Fax: 040/38 08 87 55

**Kosmetik  
Atelier**

**Heidi Poppe**  
Schotstek 40, 21129 Hamburg  
Tel. 040 742 61 80  
E-mail heidipoppe@yahoo.de

Gesichtsbehandlung

Wohlfühlmassagen

Medizinische  
Fußpflege

Maniküre

# 25. Volkslauf »In und um Finkenwerder« am 10. Juni 2012



Als wir im August 1995 das erste Mal im KÖSSENBITTER über den 8. Volkslauf berichteten, war es schon eine Veranstaltung mit 322 aktiven Teilnehmern. In diesem Jahr sind es nach der offiziellen Starterliste 556 Läufer. Dieser Volkslauf ist im gesamten Süderelbe-Raum eine sehr beliebte Sportveranstaltung, die an die Veranstalter TuS Finkenwerder und Sportgemeinschaft Airbus Deutschland hohe Anforderungen stellt. Aus den Finkenwerder Vereinen stellten sich viele ehrenamtliche Helfer für den Volkslauf zur Verfügung, und die Freiwillige Feuerwehr übernahm, wie in jedem Jahr, viele wichtige Dienstleistungen an der Strecke und in anderen Bereichen. In diesem Jahr war es nun die 25ste



Veranstaltung; bei strahlendem Wetter genossen die Teilnehmer und die Zuschauer dieses sportliche Jubiläumereignis. Von den Läufern wurden wieder hervorragende Leistungen erbracht. Wir konnten mit Genugtuung feststellen, dass, verglichen mit den ersten Veranstaltungen, die Organisation und der Verlauf der folgenden Veranstaltungen immer routinierter und reibungsloser funktionierten. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass der letzte Volkslauf am 10. Juni dieses Jahres wohl einer der erfolgreichsten war. Die vorbildlichen Leistungen der Organisatoren in den vergangenen Jahren verdienen Hochachtung, die nicht nur in Finkenwerder immer wieder lobend erwähnt werden. KW.

# Winterreise eines »Hochseefischers« auf der Nordsee

Der letzte Tag des Jahres 1892 war angebrochen. Die Sonne hatte sich glühend rot durch eine Wolkenbank am östlichen Horizont Bahn gebrochen. Der Schnee knirschte unter den Füßen. Eine bitterliche Kälte machte die notwendigen Arbeiten auf dem Deck eines Seefischerfahrzeuges, die in der Instandsetzung der Gerätschaften für den Austernfang und der Ausrüstung für eine drei-bis vierwöchige Reise bestehen, fast zur Unmöglichkeit; aber es half nichts, die Takelage musste ausgebessert, Proviant und Eis mussten verladen werden. Mit dem Steigen der Sonne hatte zwar die Kälte um ein Geringes nachgelassen, aber dafür wurde der



Hochseefischer mit Südwestwind um die Jahrhundertwende.

Wind stärker und stärker, und gepeitscht von seiner Gewalt, flogen bald lose Schneeflocken gegen die Masten des Kutters, diese allmählich an der Windseite mit einer Eisschicht überziehend, die einen frostigen Anblick gewährte. Mit der nun eingetretenen Ebbe sollte die Reise, da die Ausrüstung beendet war, beginnen. Der Schlepper taute uns in's freie Fahrwasser, wo sich uns der Wind mit aller Gewalt bemerkbar machte. Es wehte aus NO, Blasius spannte die Segel mit ganzer Kraft und wir jagten mit 11 Knoten Geschwindigkeit stromabwärts. Cuxhaven war in der Ferne nur noch als ein leichter Nebelstreif bemerkbar, der schnell abnahm und unscheinbarer ward und zuletzt dem Auge ganz entschwand. Neuwerk und das Feuerschiff Nr. 1 waren bereits passiert; schäumend türmten sich die Wellen hinter uns auf, immer höher und wilder, bis sie zuletzt sich mit donnerartigen Getöse überschlugen und hin und wieder ihre nasskalten Grüße zu

uns auf's Deck sandten, von wo sie, schnell ablaufend, alles lose Daliegende mit sich nahmen und nur einen glitschigen, mit Schnee vermengten Schaum zurück ließen. Vor uns lag das wilde Meer mit seinen majestätisch sich auf-türmenden Wogen, hinter uns das bereits ganz entschwindende sichere Land. Nachmittags 4 Uhr peilten wir Helgoland, welches uns ab und zu sichtbar ward. Die meiste Zeit war überhaupt nichts zu sehen, da das Schneegestöber immer mehr zugenommen hatte, weshalb auch der Mann am Ruder, der trotz Schnee, Kälte und Wind bis zu seiner alle 4 Stunden erfolgenden Ablösung aushalten muss, nicht zu bemerken war. Mit West-Kurs ging es ohne weitere Unterbrechung und Zwischenfälle bis nachts 1 Uhr vorwärts; dann wurde begedreht. Jetzt hieß es alle Mann an Deck! Denn es gab vollauf zu tun. Das Wetter schien sich gegen uns verschworen zu haben; der Schnee fiel so dicht, dass wir ein fremdes Schiff auf 50 Meter Entfernung wohl nicht bemerkt haben würden. Deshalb war die größte Vorsicht geboten, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Es war stockfinstere Nacht. Nun wurden die Segel gerefft, im Dunkeln eine halsbrecherische Arbeit; dazu waren Tauen und Segel mit einer Eiskruste überzogen, und nirgends konnte man festen Fuß fassen. Trotz alledem war halb drei die Arbeit getan und die Mannschaft konnte, mit Ausnahme der Wache in ihre Kojen gehen. Das Jahr nahm wirklich einen für uns eigentümlichen Anfang, denn der Morgen brachte keine Veränderung. Der Wind hatte sich bis zum Sturm gesteigert. So lagen wir drei Tage begedreht; ein Tag sah aus wie der andere. Den vierten Tag sahen wir zum ersten Mal die Sonne.

Der Wind hatte sich gelegt und der Schnee fiel nur in geringen Mengen. Jetzt ward in einer Tiefe von 25 Faden das Netz ausgeworfen und als wir es nach 3 Stunden wieder eingeholt hatten, war das Ergebnis unserer Arbeit 800 Stück Austern. So nun war der Anfang gemacht und von nun wurde regelmäßig gefischt.

Das Fischen ist, zumal im Winter, für die Mannschaft eine schwere Arbeit. Ist das Netz ausgeworfen, so wird es 3 bis 4 Stunden hinter dem Schiff nachgeschleppt und dann von der ganzen Besatzung eingewunden, und dies Manöver wiederholt sich Tag und Nacht alle 4 Stunden. Befinden sich die Austern an Deck, so werden sie von dem Manne, der die Wache hat und die Führung des Schiffes mit bewerkstelligt, gereinigt. Bei Frostwetter wird die Reinigung sofort von der ganzen Mannschaft beschafft und der Fang wird mit einem bereit gehaltenen Segeltuch bedeckt; da die Tiere aber baldigst in einen mit Seewasser gefüllten Behälter getan werden. Zwölf Tage hatten wir bereits gefischt, da meldete der Koch, dass das Petroleum nur noch 2 Tage vorhalten werde. Das war fatal, denn wenn wir nicht bald ein Schiff trafen, welches uns von seinem Vorrat überließ, so waren wir zur Rückfahrt gezwungen. Wir hielten gut Ausguck, um ein Schiff zu erspähen. Das Wetter kam zu Hilfe; es war Nordwind, die Luft war hoch und ließ den ganzen Horizont überschauen. Am nächsten Morgen erblickten wir ein Fahrzeug, dass wir mittels des Fernrohrs als einen deutschen Kutter zu erkennen vermochten. Leider trat Windstille ein und es lag daher nicht in unserer Macht, uns dem Fahrzeug zu nähern; dies gelang erst am folgenden Morgen, und es stellte

sich heraus, dass wir einen Berufsgenossen vor uns hatten, der gleichfalls dem Austernfang oblag und uns gerne von seinem Überfluss abgab. Wir waren so also in den Stand gesetzt, mit der Fischerei fortzufahren. Petroleum und Wasser sind an Bord eines Schiffes die notwendigsten Artikel: Kann man keine Signallaterne zeigen, so ist man bei Nacht stets in Gefahr, von einem anderen Schiff angerannt zu werden. Während der ganzen Zeit hatten wir Frostwetter und es war wohl anzunehmen, dass die Elbmündung voll Eis war. Bewahrheitete sich diese Befürchtung, so war es bei anhaltendem Ostwind nicht möglich, Cuxhaven zu erreichen. Am 17. Januar sprang der Wind nach Süden um und wurde so stark, dass wir abends beim Einziehen unserer Netze gezwungen waren, die Segel zu reffen. Dabei hatten wir das Malheur, dass unser Eigbaum brach, was unter Umständen verhängnisvoll werden konnte; uns tat es jedoch nichts, da wir günstigen Wind hatten. Wir fischten noch einen Tag, aber dann wurde das Wetter zu schlecht; die See ging hoch und spülte unser Deck so rein, dass wir mit dem Besen nachzuhelfen nicht nötig hatten. Als wir morgens 8 Uhr das Netz zum letzten Male eingezogen hatten, wurde der Elbe zugesteuert. Es war so nebelig, dass wir kaum 2 Schiffslängen den Nebel mit den Augen zu durchdringen imstande waren. Einem Elblotenschoner, den wir am folgenden Morgen trafen, gaben wir eine Menge frischer Fische und erhielten als Ersatz dafür eine Portion Salzfleisch. Nachmittags passierten wir das erste Elbfeuerschiff. Eine Frage nach den Eisverhältnissen auf dem Strom konnte uns nicht genügend beantwortet werden; die Leute hatten während der letzten 8 Tage selbst keine Nachricht erhalten. Nur mit Mühe arbeiteten wir uns vorwärts, konnten aber doch Cuxhaven nicht erreichen und mussten in Sichtweite ankern. Wir waren alle gespannt, was die Elbe uns bringen würde, und wünschten sehnlichst einen Schleppdampfer herbei. Als bald ein solcher erschien, waren wir der Befürchtung, wieder in See gehen zu müssen, enthoben. Der Dampfer nahm sich unserer an, brachte uns elbaufwärts und bald lagen wir nach so mühevollen Tagen der erste Abend im Neuen Jahre auf festen Boden.

Gustav Wegener Kapitän

Kapitän Gustav Wegener ist am 23. 12. 1894 mit der HF 207 »Victoria« verschollen.

# Impressionen

Ist ihnen die »Metha« bekannt? Einmal abgesehen von den Finkenwerdern am Osterfeld- und Süderdeich, glaube ich kaum jemandem.

Vor zwanzig Jahren rief mich ein Herr an und fragte, ob ich einen Fototermin frei hätte, um die Einweihung der Metha zu fotografieren. Der Termin, kein Problem doch was war die Metha? Nie gehört. Ich wurde aufgeklärt. Die Metha sei ein Industriebau zur Reinigung des Hafenschlicks.

Genau genommen wird aus dem Schlick der Sand heraus gewaschen und ist somit sauber und nicht mehr mit Giften, welcher Art auch immer, belastet.



In den ersten Jahren fuhr ich regelmäßig abends eine Runde mit dem Rad um das Spülfeld, über die Süderelbbrücke, dann weiter links unten um das Spülfeld herum über Neuenfelde, den

Rosengarten und weiter nach Finkenwerder zurück. Es war strengstens verboten, das Spülfeld zu betreten, da die Gefahr einzusinken, genau wie heute auch noch, viel zu groß ist.

Es war eine schöne Tour, aber eines Tages bekam ich nicht mehr die »Kurve«. Der faule innere »Schweinehund«, wer kennt ihn nicht?

Es gab sicher eine Veränderung, aber sie wurde kaum wahrgenommen. Bis auf den immer mehr verschwindenden Ausblick über die Süderelbe von unserem Fenster aus gesehen, hatte man sich an die dauernd mit Sand fahrenden Lastwagen auf dem Kamm und ihrem ständigen Bimmeln, schon so gewöhnt, dass die Veränderung fast gar keine war. Vor einigen Wochen, jetzt mehr als nach einem Jahrzehnt, wollte ich mir die neue Straßenführung am Storchennest genauer ansehen.



Man hatte für den gewonnenen Sand, das Land auf der gegenüber liegenden Seite der Süderelbe, beginnend schräg ab vom Storchennest, nach langem Ringen zur Verfügung bekommen. Zehn Jahre waren vorerst dafür veranschlagt worden, denn der weiche Sand musste Jahre lagern, bevor er ein fester Boden werden würde. Nun, inzwischen spült man schon zwanzig Jahre und es ist eine neue Landschaft von großer Fläche entstanden, welches ein besonderes Biotop geworden ist.

Für mich heißt dieses Gebiet nur noch »THE NEW HILLS«! Die neuen Hügel!

Warum Hills? Als wir vor vierzig Jahren an die Wiet zogen, konnten wir weit über das Land bis Neuwiedental zum Hochhaus gucken und an klaren Abenden mit einer starken Stablampe unserer Oma Lichtzeichen geben. Heute endet der Ausblick bei der Süderelbe. Ich war nicht begeistert als die Landschaft gegenüber immer höher und höher wurde und Bedenken gab es auch von den Anliegern, ob nicht eines Tages die aufgeschüttete Masse in die Süderelbe abrutschen würde?



Welch ein Ausblick! Finkenwerder existierte in diesem Moment gar nicht. Es war im Grund verschwunden. Mein Blick erfasste auf der anderen Elbseite die Elbchaussee mit weißen Häusern aufgereiht wie eine Perlenschnur. Staunend sah ich mich um.

Große Wasserbecken waren hier für Enten, Frösche und vielen Vogelarten zur Bleibe geworden. Mit etwas übertriebener Fantasie konnte man denken, man stand auf dem Mond. Ich ging an die Kante des Feldes, und nun sah ich in der Tat auf Finkenwerder hinunter. Welch ein Ausblick. Eine nie zuvor gekannte Perspektive, einfach sehenswert. Von der DASA bis zum Containerhafen freie Sicht, und dies bei blauem Himmel und Sonnenschein.

Um das Spülfeld herum ist noch immer der Pfad, den man am Wochenende mit dem Rad benutzen kann. Es ist zwar etwas mühsam, aber es lohnt sich, doch bitte die Verbotsschilder beim Spülfeld nicht missachten und etwas Kondition sollte auch vorhanden sein.

Fotos und Text: Marianne Menges



## Neues vom Männergesangverein Germania Finkenwärder 1884

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Männergesangverein Germania gemeinsam mit dem Frauenchor Frohsinn ein Frühlingskonzert. Am 25. März präsentierte sich die Germania in der sehr gut besuchten Aula der Stadtteilschule am Norderschulweg einem bestens gelaunten Publikum unter der Leitung von Tomomi Ikkaku. Mit einem bunten Programm aus Schlagern und Seemannsliedern, am Klavier begleitet von Carsten Creutzburg unserem 2. Dirigenten, präsentierte sich die Germania mal wieder von ihrer besten Seite. Auch der Frauenchor Frohsinn zeigte mit einer bunten Mischung aus platt- und hochdeutschen Liedern wie schön Chorgesang sein kann.



Es ist ja auch selbstverständlich dass einige Lieder gemeinsam dargeboten werden. Als Gäste hatten wir zu diesem Konzert das Akkordeon Ensemble Hamburg eingeladen. Mit ihren schwung-

vollen Liedern überzeugten sie das Publikum und erhielten tosenden Applaus. Zur Stärkung des Publikums hatte das Cafe Frohsinn geöffnet in dem die fleißigen Helferinnen der Germania und des Frohsinn selbstgebackenen Kuchen und Kaffee anboten. Beides fand, genauso wie die Kaltgetränke, reißenden Absatz.

Auch nach der Sommerpause wird die Germania wieder in Finkenwerder und Umgebung zu hören und zu sehen sein. Am 18. August feiert der ASB Finkenwerder sein 25-jähriges Bestehen im Park an der Gorch Fock Halle, es ist doch klar das wir zum gratulieren dabei sind. Im Oktober sind wir dann in Harburg in der Friedrich Ebert Halle bei »Troo di wat, sing platt« zu hören. Am 20. Oktober findet in der Trinitatis Kirche (Königstrasse) ein gemeinsames Konzert mit den Hopfen und Malz Chor der Bavaria Brauerei statt. Zum traditionellen Erntedank Singen sind wir dann am 28. Oktober in der St. Nikolai Kirche in Finkenwerder zu hören.

Solltet ihr Lust bekommen haben auch mal bei diesen Ereignissen aktiv dabei zu sein, der Männergesangverein Germania Finkenwerder übt jeden Mittwoch ab 20:00 Uhr in seinem Vereinslokal Stadt Hamburg in der schönen Finkenwerder Altstadt.

Peter Bersuch



Sonnenbrillengläser in Ihrer Sehstärke

ab 28 €

Einstärkengläser ab 28,- €  
Gleitsichtgläser ab 148,- €

Finkenwerder  
Steendiek 18 · T. 040. 742 58 84

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

**LÜHR**  
OPTIK

Floristik aller Art  
...und vieles mehr  
**Blumen Pavillon Jonas**

Tel./Fax 040-742 63 21  
Neßdeich 100n

21129 Hamburg Finkenwerder

**Gärtnerei Jonas**

Friedhofsgärtnerei  
Grabgestaltung u. Pflege  
Gartenpflege

Tel./Fax 040-742 54 07  
Fink. Landscheideweg 119



...kiek mol wedder in, wir freuen uns

Mercedes-Benz



Rudloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30  
Tel.:040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de



## 5. Plattdeutschkurs mit dem Kulturkreis Finkenwerder e.V.



Helmut Vick

## Der Finkwarder Danzkring eröffnet das Kulturjahr 2013

Seit nunmehr 28 Jahren kann sich das dem Danzkring treue Publikum darauf verlassen, dass am ersten Advent die »Vörwiehnacht up Finkwarder« aufgeführt wird. Jedes Jahr nach den Sommerferien beginnen die ersten Vorbereitungen. Das Programm wird zusammengestellt, die Tänze, Lieder und Gedichte müssen eingeübt werden, damit dann auch die richtige Stimmung auf die Zuschauer übergehen kann.

In diesem Jahr allerdings ist alles anders. Der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. freut sich die Veranstaltung zum Jahresauftakt des Kulturkreises gestalten zu dürfen. Da dieser Abend für den 19. Januar 2013 terminiert ist, ist es dem Danzkring leider nicht möglich, auch noch für die Vörwiehnacht up Finkwarder zu proben und diese dann perfekt auf die Bühne zu bringen. Die Vorbereitungen für derart große Programme dauern bedingt auch durch Ferien- und Urlaubszeiten der Mitglieder schon etliche Monate. Nach langen Überlegungen stand



für die Mitglieder des Finkwarder Danzkring fest, dass zwei so große Aufführungen in diesem kurzen Zeitabschnitt nicht zu schaffen sind. Deshalb verzichtet der Danzkring schweren Herzens erstmalig in diesem Jahr auf die »Vörwiehnacht up Finkwarder« und konzentriert sich auf den 19. Januar 2013. Wir sind davon überzeugt, dass wir einem zum Teil neuen Publikum die Folklore näher bringen und einen unter-

haltsamen Abend bieten können. Selbstverständlich ist uns klar, dass wir den Einen oder Anderen unserer Zuschauer, die uns immer die Stange halten, durch unsere Entscheidung enttäuschen und erhoffen uns trotzdem viel Verständnis von Seiten des Publikums. Ganz bestimmt sehen wir uns auch alle wieder. Wir gehen den Finkenwerdern ja nicht verloren. Nein, wir bleiben Finkenwerder treu.

Jutta Vick

Auch im Herbst 2012 bietet der Kulturkreis Finkenwerder e.V. wieder seinen Plattdeutschkurs an. Der Kurs wird an acht aufeinanderfolgenden Dienstagen, vom 16. Okt. bis zum 04. Dez. 2012, von 19.00 bis 20.30 Uhr im Kulturkreisbüro, Benittstr. 26, abgehalten. Gedacht ist der Kurs wiederum für Personen, die Plattdeutsch zwar verstehen, sich aber nicht trauen es zu sprechen. Diese Hemmung im Kreis jener, denen es ebenso geht, zu überwinden, liegt, wie schon in den Kursen zuvor, in den Händen von Helmut Vick, der die Kursleitung wiederum ehrenamtlich übernommen hat. Herzlich willkommen sind außer Mitgliedern des Kulturkreises alle an der plattdeutschen Sprache interessierten Finkenwerder. Da die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt ist, sollte mit der Anmeldung nicht allzulange gezögert werden. Eine Kursgebühr wird nicht erhoben, jedoch wird eine Spende an den Kulturkreis Finkenwerder e.V. gern gesehen. Auskünfte und Anmeldeformulare zu dem Kurs sind bei Helmut Vick, Brack 30, Tel. 743 41 86, erhältlich.

H.V.

## Ihr Team für Finkenwerder!



**SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder**

Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg  
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71  
buero@janhinrichfock.de



**Jan-Hinrich Fock**

Bürgerschafts-  
abgeordneter



**Ralf Neubauer**

Bezirksabgeordneter



**Fuat Yavas**

Bezirksabgeordneter

[www.spd-finkenwerder.de](http://www.spd-finkenwerder.de)



## Vom Storchennest zum Ness

Unter diesem Motto veranstaltet der Kulturkreis Finkenwerder im Hotel »The Rilano« eine historische Fotoausstellung. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet am Donnerstag, dem 13. September dieses Jahres statt. In dieser Ausstellung werden Fotos (schwarz/weiß) aus den dreißiger Jahren gezeigt. Die Ausstellung ist einige Monate zu sehen.

Kurt Wagner

## Wo Schollen auf der Leine schaukeln

Einige Stadtteile Hamburgs haben ein besonderes Flair. Eigenart und Einzigartigkeit. Nicht austauschbar.

So und nicht anders kann und soll und darf es hier sein!

Gut zwei Wochen vor Ostern. Vorfrühlingswetter. Sonnig. Trocken.

Ich radle durch Finkenwerder, auf einem Treppchen neben dem Eingang stehen blaue Kindergummistiefel, jeweils ein Topf mit Frühlingsblumen darin, drum herum kleine, bunte Holzleier.

Nun den Landscheideweg Richtung St. Nikolai. Hier und da und dort an noch blattlosen Sträuchern bunte Ostereier. Vereinzelt lugt ein Hase aus der Tanne hervor oder ein kunstvolles Lämmchen schmiegt sich ins Gras. Frühlingsfrisch glänzen die Häuser, gelbe Wege von weißen Steinen gerahmt. Blumenkränze an der Haustür, deren bunte Bänder im Wind flattern.

Silbrige Kätzchen haben sich aus den braunen Schoten gezwängt und schmücken den blauen Himmel – oder der blaue Himmel die Silberkätzchen?

Um mich her Weiden, Gräben, Obstbäume wie skurrile, schwarze Tänzer, Möwenschrei, Quaken von Fröschen, Pferde grasen auf den Wiesen und Rinder lassen sich von der Sonne bescheinen. Eine Pappelallee sorgfältig gestutzt und nahe den Schrebergärten bei der Süderelbe deutlich hörbar Scharen von Wildgänsen, die in Abständen wie eine dunkle Wolke flach über die Weiden fliegt.

Sonne, Wärme, Vorfreude auf den Frühling bei Mensch und Tier.

Dann bei der Weiterfahrt ein Prachtstück österlicher Vorfreude! Die ganze Vorderseite eines Hauses mit bunten Eiern geschmückt. Fast hinauf unter das spitze Dach. »Die Leiter war nicht lang genug!« erklärt der junge Hausbewohner. Wo im

Spätsommer Weintrauben hängen, entzücken hunderte von bunten Eiern. Man muß anhalten, bewundern und staunen!

Die Radtour geht weiter den Köterdamm entlang und über den vielbefahrenen Auedich. Und nun erneut staunen!



Uwe Fock mit seinen getrockneten Schollen »Dreug Fisch«.

Im Garten der Familie Uwe Fock schaukeln Schollen im leichten Frühlingswind! An den Schwänzen zusammen gebunden hängen sie zum Trocknen auf der Leine, paarweise wie Strümpfe oder Topflappen. »Dreugt Fisch« sind sie heute eine Delikatesse, Urfinckenwerderern sowieso lieb und vertraut und selbstverständlich angeboten auf dem »Finkenwerder Schollenfest« im Mai.

Aber auch jüngere und »Neu Finkenwerder« sagen mir: »Ich esse lieber eine Scholle abends beim Fernsehen als die üblichen Kartoffelchips.«

Wie dem auch sei – Vorfrühling – und dieser Stadtteil – unverwechselbar – einzigartig!

Irrgard M. Schwenn

Mo-Fr  
08.00 - 13.00  
14.30 - 18.00  
Samstag  
08.00 - 12.00

Blumen und  
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24  
21129 Hamburg



**Blumenhaus Schöndube**

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



**Segel-Raap**

**Johs. Raap  
Segelmacherei**

Inh. Clemens Massel

**YACHTSEGEL**

Bootsbezüge  
Sonnensegel  
Rollanlagen

Kanalplatz 5 \* 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

[www.segel-raap.de](http://www.segel-raap.de) / [massel@segel-raap.de](mailto:massel@segel-raap.de)



**SURA**  
RAUMAUSSTATTUNG

Sonnenschutzanlagen  
Markisen • Außenrollläden • Jalousietten  
Vertikalanlagen • Dekorationen • Gardinen  
Wand- und Deckenbespannungen • Polsterarbeiten  
Treppenläufer konfektionieren  
Teppichverspannungen

Tel. 040/ 30 70 588 - 0

[www.jps-sigro.de](http://www.jps-sigro.de)

## 5. Weinfest am Köhlfleet



Am 21. 9. dieses Jahres veranstaltet der Lions-Club-Finkenwerder an der Landungsbrücke Finkenwerder das fünfte Mal ein Weinfest. Das Weinfest im vorigen Jahr war ein voller Erfolg. Die Vorbereitungen für den 21. 9. laufen schon auf vollen Touren; für das leibliche Wohl ist gesorgt. Den Gästen werden Speisen und Getränke zu soliden Preisen serviert. Der

Eintritt ist frei. Beginn um 16.00 Uhr. Der Lions-Club freut sich über Ihren Besuch.

K.W.



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg

Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9

<http://www.mak-tech.de> - e-mail: [bjoernrummel@mak-tech.de](mailto:bjoernrummel@mak-tech.de)

**LOSEKAMM**  
WERBETECHNIK

Schilder, Orientierungssysteme, Leuchtkästen, Einzelbuchstaben, Neon- und LED-Technik, Banner, Markisen, Folien, Objektbeschriftungen, Gravuren, Konstruktionen, Messebau, SERVICE: Konzept, Stellung v. Bauanträgen, Fertigung, Montage, Wartung, Reparatur,

T.: 742641-0

Fax: 7429319

[Hans@Losekamm.de](mailto:Hans@Losekamm.de)

Neßdeich 85a

21129 Hamburg

[www.Losekamm.de](http://www.Losekamm.de)



Das schöne alte denkmalgeschützte Haus am Nessdeich 127, die alte Bäckerei Wriede, ist seit Oktober 2011 endlich wieder geöffnet für Besucher. Viele Finckenwerderer fragen sich seitdem, ob eine neue Bäckerei oder ein Cafe eröffnet wurde. Um die Geschichte des Hauses mit der neuen Verwendung zu verbinden, haben die beiden Inhaberinnen Katja Rolf und Karola Henningsen-Bruhn lange nach einem geeigneten Namen gesucht. Es ist ihnen gelungen mit dem dänischen Namen Bageri. In ihrer »Bageri« werden heute skandinavisches Wohndesign und Wohnaccessoires angeboten. Es geht rundherum um schönes, gemütliches und kreatives Wohnen. Inspiration zu eigenen Gestaltungsideen bekommt man bei einem Besuch zusätzlich ganz automatisch.

Mit viel Elan und Spaß am Gestalten haben die beiden das alte Haus renoviert. Sogar eine alte Wandvitrine wurde dabei wiederentdeckt und sofort in die Ladengestaltung integriert. Langweilig wird es in diesem Laden nie. Die Leidenschaft am Gestalten und Dekorieren der beiden Inhaberinnen überträgt sich schnell auf den Besucher. Mit immer neuen Ideen dekorieren sie ihren Laden ständig um und integrieren dabei verschiedenste



## Skandinavisches Wohndesign & Accessoires in der »Bageri«

Naturmaterialien, die je nach Jahreszeit zur Verfügung stehen. Aber auch zunächst ganz unscheinbare Dinge, wie aus der Elbe gefischtes Treibholz, eignen sich für die beiden wunderbar zum Kombinieren mit anderen Accessoires. Gern vermitteln sie ihre Begeisterung und Ideen an ihre Besucher.

In der »Bageri« wird keine Massenware verkauft, sondern viele besondere Dinge und Einzelstücke. Dazu gehören unter

anderem Kleinmöbel, Lampen, Kerzen, Kissen, skandinavische Dekoartikel jeglicher Art, Kinderartikel, aber auch Geschirr wie das bunte Melamin von Rice und Green Gate. Angeboten werden Produkte unter anderem der Firmen Bloomingville, Ib Laursen, Riverdale, Braxton, Nordal, Liv und Hübsch. Katja Rolf und Karola Henningsen-Bruhn setzen mit ihrer »Bageri« nicht nur auf Inspiration und den Verkauf schöner

Dinge sondern ganz besonders auch auf Beratung zu Gestaltung von Tischdekorationen zu Feierlichkeiten, zu Geschenkideen, zur Gestaltung von Raum- und Terrassendekoration aber auch zu Farbzusammenstellungen. Gern übernehmen sie auch Aufträge und setzen konkrete Gestaltungsideen maßgeschneidert um. Beide bezeichnen sich als absolut flexibel. Alle Ideen sind irgendwie machbar oder werden machbar gemacht. Viele dankbare Rückmeldungen von Kunden haben sie bereits erhalten. Ein weiteres Highlight in der »Bageri« sind die sogenannten Geburtstagskisten, die angelehnt an die Idee des Hochzeitstisches, eine willkommene Unterstützung bei der Suche nach schönen Geburtstagsgeschenken bieten.

Die »Bageri« ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18.00 Uhr sowie am Sonnabend von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Parkmöglichkeiten sind normalerweise jederzeit ausreichend auf dem Seitenstreifen vorhanden.

Katja Rolf und Karola Henningsen-Bruhn haben sich noch viel vorgenommen mit ihrer »Bageri«. Für die Umsetzung der vielen schönen Ideen wünschen wir den beiden viel Erfolg und viele zufriedene Kunden. Christine Grafé

**Rilano Beachbar**  
BEST SUMMERPLACE IN TOWN  
SINCE 2011

**The Rilano**  
HOTEL HAMBURG

## Beachbar direkt an der Elbe

Unsere Beachbar ist auch für Ihre persönliche Feier buchbar!

**Rilano Beachbar BBQ Box**  
Jeden Freitag im August von 18.00 – 21.30 Uhr

Genießen Sie unsere köstliche Rilano Beachbar BBQ Box, deren Leckereien auf dem Grill frisch für Sie zubereitet werden: Spare Ribs, Bratwurst, zarte Maiskölbchen am Bambus-Spieß und Schweinenackensteak! Wir freuen uns auf Sie!

**8,90 Euro pro Box**

Hein-Saß-Weg 40 | 21129 Hamburg  
Tel. 040 | 300 849 830  
info-hamburg@rilano.com | [www.rilano.com](http://www.rilano.com)



Nichts schweißt Gruppen enger zusammen als gemeinsame Erlebnisse. Und nichts motiviert mehr, Zukünftiges zu planen und anzugehen, als die Erinnerung an diese Ereignisse. So erging es auch der Finkwarder Speeldeel in dieser ersten Jahreshälfte.

Wochenlang hatte sich die junge Groot Finkwarder Speeldeel auf ihre Reise nach Südkorea vorbereitet, um dort auf der Expo Hamburg und Deutschland zu vertreten und die »frische Bris van de Ilv« an der südkoreanischen Küste wehen zu lassen. In kleiner Besetzung reiste die Gruppe rund 9000 km, wo sie ein vornehmlich koreanisches Publikum erwartete, das Klassiker wie »An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband« oder auch »Jungs un Dierns von de Woterkant« sowie zahlreiche Tänze unter begeistertem Beifall aufnahm. Höhepunkt beider Konzerte war allerdings das extra für diesen Anlass einstudierte koreanische Lied »Arirang«, das nach Erklingengender ersten Töne erst



## »Mit der Heimat im Herzen die Welt umfassen«

Raunen, dann freudiges Mitsingen hervorrief. Musik schafft also nach wie vor eine Brücke zwischen den Kulturen.

Auch die Lütt Finkwarder Speeldeel begab sich auf Reisen und war im Juni zu Gast bei einem deutsch-tschechischen Begegnungskonzert im Rahmen des Elbkinderlandes in Elster/Zahna. Für einige Kinder war es der erste Auftritt mit den Lütten, die auch im 400 km entfernten Elbort eine gute Figur in ihrer Finken-

werder Tracht abgaben. Nach einer gemeinsamen Anreise mit den Buxtehuder Stieglitzen und zwei Nächten im »Matrazenlager« des ortsansässigen Kindergartens bestritten sie am Sonntagmorgen ein tolles Konzert auf der Elbbühne. Gemeinsam mit dem Ehrenmitglied der Speeldeel, Rolf Zuckowski, sowie den drei anderen teilnehmenden Chören sangen und tanzten die 35 Lütt Speeldeeler bei fabelhaftem Wetter vor mehr als 500 Zu-

schauern. Im Anschluss an das Konzert machten sich die Jungs und Dierns wieder auf den Heimweg und konnten - ziemlich müde aber voller neuer Eindrücke - am späten Abend an der Oolen Wach von ihren Eltern in Empfang genommen werden. Frisch gestärkt nach diesen großen Ereignissen kann die Speeldeel ihren Blick nun auf das Kommende richten. Denn nun, da die Grooten und die Lütten wieder auf hanseatischem Boden

angekommen sind, werfen auch schon die nächsten Ereignisse ihre Schatten voraus. Die Weihnachtskonzerte kündigen sich bereits wieder an, das Programm ist geschrieben, die Termine stehen, und alle drei Gruppen warten schon mit Ungeduld auf die ersten Proben. Nachdem es im vergangenen Finkenwerder Jubiläumsjahr nach langer Zeit endlich das erste Mal wieder ein Weihnachtskonzert zu Hause gab, freuen sich alle Mitglieder ganz besonders darauf, dieses Konzert auch 2012 wieder bestreiten zu können. Wer also Lust hat, die Jungs und Dierns in diesem Jahr live zu erleben, kann sich die folgenden Termine für die Konzerte schon mal rot im Kalender eintragen:

**08.12.2012** in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder

**09.12.2012** in der Stadthalle Winsen

**15.12.2012** in Tostedt

**16.12.2012** im Saal 2 des CCH

Karten für die Veranstaltungen in Winsen und im CCH sind erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter [info@finkwarder-spieldeel.de](mailto:info@finkwarder-spieldeel.de) sowie unter der Telefonnummer 040/742 66 34; Die Karten für das Konzert in Finkenwerder können direkt über die Speeldeel bezogen werden ([info@finkwarder-spieldeel.de](mailto:info@finkwarder-spieldeel.de); 040/742 66 34).

Und wer weiß, vielleicht kann das Publikum ja auf den diesjährigen Konzerten der Speeldeel einen Hauch der Ferne erahnen.



**2 x in Finkenwerder**




Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg  
 ☎040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20  
[finkenwerder@reiseland-globetrotter.de](mailto:finkenwerder@reiseland-globetrotter.de)

im Airbus Periort  
 Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg  
 ☎040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693  
[airbus@reiseland-globetrotter.de](mailto:airbus@reiseland-globetrotter.de)

[www.reiseland-globetrotter.de](http://www.reiseland-globetrotter.de)

In diesem Jahr ging die mehrtägige Ausfahrt der Heimatvereinigung nach Mecklenburg-Vorpommern, und zwar nach Graal-Müritz an den schönen Ostseestrand. Unser 4 Sterne-Hotel lag inmitten eines Wäldchens und nur etwa 25 m vom Strand entfernt. Es hat einen großen Wellnessbereich und ein sehr schönes Schwimmbad, das von vielen mit Begeisterung genutzt wurde. Ein besonderes Lob gilt den Köchen des Hotelrestaurants, die uns verwöhnten und jeden Gedanken an Diät außer Acht ließen. Wir machten einen Ausflug in das schöne Warnemünde, erkundeten den Fischmarkt, die Flaniermeile am Strom und eroberten den Leuchtturm, von dem wir einen herrlichen Rundumblick über Warnemünde, Strand und Ostsee hatten. Von Wustrow aus starteten wir mit MS »Bültenkieker« eine Boddenfahrt und genossen in geselliger Runde den Nationalpark »Vorpommersche Boddenlandschaft«. Im Anschluss daran machten wir von Born aus noch einen Abstecher nach Ahrenshoop und erfreuten uns auch hier an der Küstenlandschaft und den gepflegten Reetdachhäusern mit den bunt bemalten Türen. Die Heimreise traten wir dann am vierten Tag über Rostock an. Mit dem Fährschiff ging es nach einer etwa zweistündigen Überfahrt nach Gedser in Dänemark. Mit dem Bus fuhren wir über die Inseln Falster und Lolland nach Roedbyhavn, wo uns im »Danhotel« direkt am Hafen ein Kuchenbüfett erwartete. Mit der Fähre »Princess Benedikte« fuhren wir dann von Roedby nach Puttgarden auf Fehmarn. Inzwischen hatte der Wind stark aufgefrischt, so dass die Überfahrt sogar für die doch große Fähre recht »schaukelig« wurde. Und dann hatte uns Deutschland wieder. Über Fehmarn und durch das schöne Schleswig-Holstein ging es wieder heimwärts nach Finkenwerder, wo alle noch lange



## Neues von der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.



von der wieder einmal gelungenen Ausfahrt schwärmten. Der nächste Termin, auf den sich die Freunde der Heimatvereinigung freuen, ist **Sonntag, der 2. September. Von 11.00 – 17.00 Uhr** findet dann wieder im Garten des Gorch Fock-Hauses das beliebte Sommerfest statt. Inzwischen ist es schon zur Tradition geworden, sich am ersten Sonntag im September dort bei Speis und Trank in geselliger Runde zum Gedankenaustausch zu treffen und die gemütliche Atmosphäre zu genießen. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Für die Gemütlichkeit des Gorch Fock-Hauses sind in vorbildlicher und dankenswerter Weise Karin und Werner Marquart zuständig. In diesem Zusammenhang gratuliert die Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. auch nochmals ihrem Ehrenvorsitzenden, Werner Marquart, sehr herzlich zum 85. Geburtstag, den er am 24. Juni d. J. feierte. Jutta Haag

Anwaltskanzlei  
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

[www.kanzlei-hecht.de](http://www.kanzlei-hecht.de)



Heiko Hecht  
Rechtsanwalt

Kanzlei:  
Aue-Hauptdeich 21  
21129 Hamburg  
Tel: +49(040) 74214695  
Fax: +49(040) 74214694  
Mobil: +49(0177) 4311302  
mail@kanzlei-hecht.de



## Abenteuer in der Wingst

Im April ging es für uns, die Klasse 4a der Außerschule, für eine Woche in die Jugendherberge Wingst. Viele Abenteuer warteten auf uns:

### Tag 1: Sonne, Sonne, Sonne...

Mit dem Metronom starteten wir vom Bahnhof Harburg. Nach nur einer Stunde Fahrzeit, die wir uns mit essen, spielen und Kaugummi kauen vertrieben, waren wir am Ziel: In der Jugendherberge Wingst erwarteten uns nicht nur supernette Herbergseltern, sondern auch der kuschelige Riesenhund Joker, der die Eingangstür zuverlässig bewachte und sich immer wieder Streicheleinheiten von uns abholte.

### Tag 2: Regen, Regen, Regen....

Wir waren die einzigen Besucher im Zoo Wingst und haben auf unserer Rallye viele interessante und gefährliche Tiere kennengelernt: Fledermäuse, Kängurus, fliegende Störche, Kapuzineräffchen mit Punkerfrisur, einen trauernden Königstiger, eine brütende Tigerpython, spuckende Lamas, lustige Hühner und ein Erdmännchen, das den Licht-



schalter seiner Wärmelampe an- und ausknipsen konnte.

### Tag 3: Sonne, Sonne, Sonne,...

Nach einem kurzen Spaziergang zum Hochseil-Klettergarten wurden wir von zwei »Kletterpädagog« in die hohe Kunst des Kletterns eingeführt. Gut gesichert mit Klet-



tergurt und Helm wurden wir hoch in die Bäume geschickt. Wir mussten Paare bilden, so dass die Großen den Kleinen beim Absichern helfen konnten. So schafften es fast alle Kinder und LehrerInnen, den leichten Parcours zu bewältigen und die meisten nahmen sogar den schweren Parcours ganz hoch oben in den Bäumen in Angriff. Als am Schluss die Abfahrt mit der Seilbahn anstand, rutschte besonders den LehrerInnen das Herz in die Hose. Aber alle landeten am Ende heil auf dem weichen Waldboden.

### Tag 4: Die Nacht war dunkel und nur die Sichel des Mondes beleuchtete den Himmel...

Nachdem wir unser Stockbrot über dem Lagerfeuer gebacken hatten, ging es auf Nachtwanderung in den Kastenwald hinter der Jugendherberge. In der völligen Dunkelheit des Waldes, nur mit ein paar Taschenlampen bewaffnet, trauten wir uns in das »Reich des Matschemannes«. Baumwurzeln und herabstürzende Äste konnten uns nicht schrecken.

Am Ende des Weges sahen wir ihn: In einer Waldschlucht, umgeben von drei großen Fackeln, tanzte er, gebückt und in einen grauen Umhang gehüllt: Der Matschemann! Dabei murmelte er, vor sich hin »Ich bin der kleine Matschemann und spiele gern mit Matsche, Mann! ...DJH 1984... in eines Baumes Krone...« Gemeinsam gelang es uns, das Rätsel zu knacken und den Schatz des Matschemannes aus dem hohlen Baum vor der Jugendherberge zu bergen – mmmh, Knoppers!

### Tag 5: Am Bahnhof Harburg erwarteten die Eltern die Abenteurer der Klasse 4a!

*Regina von Bremen für die ganze Klasse 4a!*



## JeKI ist mein Lieblingsfach (Zitat im Mai 2012 von einem 4. Klässler im weiteren Text Max genannt)

**W**as ist JeKI?  
JeKI ist die Abkürzung von **J**edem **K**ind ein **I**nstrument.

Wie hat der Max die letzten drei Jahre seinen JeKI - Musikunterricht erlebt?

Ab der 2. Klasse hat er im Musikunterricht die verschiedenen Instrumente kennengelernt. Er durfte sie in die Hand nehmen, ausprobieren, Geschichten instrumentieren, eigene Stücke erfinden....

Ende Klasse 2 wählte er sein »Herzinsinstrument«, die Gitarre. Gemeinsam mit einem Mitschüler hat er in der 3. Klasse nun von Oktober bis April einmal wöchentlich im Schulvormittag für eine halbe Stunde den Gitarrenlehrer aufgesucht. Außerdem hat er in fast jeder Woche Klassenorchester. Jedes Kind spielte dabei sein Instru-

ment, das es erlernt hat. In Gruppen wurde an einem Musikstück gemeinsam gearbeitet. Diese Teile würden dann zusammengesetzt und Max hat sie zusammen mit all seinen Mitschülern gespielt. Im 4. Schuljahr hatte er keinen Unterricht mehr, jedoch 1 mal in der Woche Klassenorchester. Nach einem halben Jahr stand für ihn fest: ich möchte unbedingt wieder weiter Gitarrenunterricht haben. Seine Eltern haben ihn dann bei der Musikinsel angemeldet. Dort bekommt er bei dem gleichen Gitarrenlehrer weiter seinen Unterricht, den er in der 3.Klasse schon kennengelernt hatte. Noch hat er ein Instrument aus der Schule geliehen, aber bald hat er Geburtstag, da wird er eine eigene Gitarre bekommen! Beim abschließenden Jekikoncert im Mai 2012 konnte er schon ein kleines Solo vortragen! Beim Schulkonzert im Juni

2012 konnte er dann im Jahrgangsorchester mit weiteren 50 Mitspielern gemeinsam den Kanon »I like the flowers« musizieren.

Fazit: Durch diese Art von Jekiuunterricht und der engen Zusammenarbeit mit der Musikinsel werden fast die Hälfte aller Kinder in der 5. Klasse weiter ihren Instrumentunterricht bekommen und die Chance haben, sich über aktives Musizieren auszudrücken! Die Möglichkeit aus der Bandbreite von Instrumenten gewählt haben zu können – von Saz bis Saxofon, von Akkordeon, Cello, Geige bis Schlagzeug - bedeutet, dass alles möglich ist!

Dort wo der Geldbeutel der Eltern eng ist, konnten Zuschussanträge für Einzelunterricht bei der Musikinsel gestellt werden. Denn diese hat einen Sozialfond eingerichtet.

*Susanne Schott*

# Aueschüler im Fußballfieber

Bei schönstem Sonnenschein und fetzigem Elektro-sound ging es heiß her am 13. Juni 2012 in der Aueschule. Ganz dem Fußballwahn verfallen eröffnete Martin Kunstreich feierlich als Präsident des Aueschulenlandes die 1. Aueschulen Europameisterschaft und wünschte allen 220 Schülerinnen und Schülern viel Spaß und - ganz wichtig - fair Play!

Doch vor dem ersten Anpfiff hieß es strecken und sich schon mal warm laufen! Bei diesem Aufwärmtraining fiel zunächst nicht auf, dass die spanische Mannschaft noch gar nicht auf dem Feld war als plötzlich laute »Viva Espania«- Rufe hinter der Hecke ertönten! Die 1a hatte ihre Hausaufgaben gemacht und sich nicht nur konditionsmäßig vorbereitet - sondern auch Stimme und Auftritt trainiert. Ein hervorragender Auftakt!

Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, hatten die beiden Turnierleiter Ramona Rohrbeck und Ole Greifsmühlen die Mannschaften im Vorfeld durch Losverfahren entschieden. Die Vorschulklassen sowie die 1. Klassen spielten ihre eigene EM in der Turnhalle und die 2. - 4. Klassen amüsierten sich auf dem Schulrasen.



Die Stimmung war drinnen wie draußen phänomenal und die Spiele glänzten durch ein super Publikum. Nicht nur die eigene Mannschaft wurde angefeuert - fair Play wurde auch hier groß geschrieben. Mal feuerte man die eigene Mannschaft an - mal die Gegnerische. Selbst gemalte Flaggen, Krepppüschel und Sprechchöre machten dieses Fest zu einem bunten Fußballtreiben der besonderen Art.

Am Ende setzten sich die Spanier in der Turnhalle als klarer Sieger durch. Was - natürlich - zu einer erneuten »Viva

Espania«-Welle führte und 16 glückliche Gewinner nahmen ihre Medaillen sowie einen Profi-Fußball vom Präsidenten Kunstreich entgegen. Auf dem Sportplatz wurde es spannend bis zur letzten Sekunde. Im Endspiel standen sich Irland gegen Frankreich gegenüber. Ein atemberaubendes Elfmeterschießen kürte letztlich den Europameister Frankreich - ebenfalls mit Medaille und Fußball!

Damit niemand leer ausging bekam jede Schülerin und jeder Schüler eine Medaille und hoffentlich noch lange Fußballfieber!

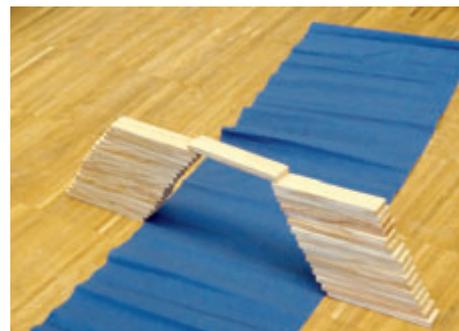
Martina Möller



Phänomenta Ziegelbrücke.



Phänomenta Brücke aus Papprollen.



Phänomenta Kragbogenbrücke.

## Der Phänomenta-Raum

Vor einigen Jahren wurden die vier Finkenwerder Schulen aufgefordert zu prüfen, wie sie besser zusammenarbeiten könnten. Nach langen Diskussionen und vielen Berichtigungen seitens der Behörde blieben zwei Projekte bestehen: die Bibliothek Schu-BiFi und der Phänomenta-Raum. Für beide Projekte wurden Räume neu gebaut und eingerichtet. Sie befinden sich in den Gebäuden des Gymnasiums Finkenwerder, werden jedoch von allen 4 Finkenwerder Schulen genutzt.

Der Phänomenta-Raum soll Projektarbeit in technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen möglich machen. Über längere Zeit wurde von einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den 4 Finkenwerder Schulen der Raum geplant und dessen Einrichtung überlegt. Natürlich haben wir uns dabei viele Gedanken über die Nutzung des Raumes und dessen thematische Ausrichtung gemacht. Als ein gemeinsames Projekt, das von Klasse 1 bis Klasse 13 immer wieder in verschiedenen Themenfeldern bearbeitet wird, haben wir »Bauen und Konstruieren« verabredet. Der ca. xxx m<sup>2</sup> große Raum wurde so flexibel geplant und eingerichtet, dass an den Tischen und Stühlen sowohl Grund-

schul-kinder als auch Oberstufenschüler arbeiten können. Gleichzeitig sind die Möbel sehr schnell zur Seite zu räumen, so dass die Schüler auch auf dem schönen Parkettfußboden arbeiten können. Inzwischen gibt es eine Person, die sich um den Phänomenta-Raum kümmert: Herr Lienau. Er hat jetzt zusammen mit Lehrerinnen aus den beiden Grundschulen die ersten Projekte für die Kinder erarbeitet und begleitet.

Zuerst wurden die Kinder aufgefordert in einer Gruppe einen Turm aus 1000 Lego-Steinen zu bauen. Der Auftrag lautete: Baut einen Turm, der so groß ist wie das größte Kind der Gruppe! Er muss stabil und standfest sein.



Phänomenta standfest.

Mit großer Freude und vielen unterschiedlichen kreativen Ideen machten sich die Kinder an die Arbeit. Am Ende hatte jede Gruppe ein ganz individuelles Ergebnis vorzuweisen.

Als zweites Projekt befassten sich alle Kinder der 2. bis 4. Klassen der Aue- und Westerschule mit »Brücken - und was sie stabil macht«. Drei Tage arbeitete jede Klasse zu diesem Thema. Anfangs bauten die Kinder mit sehr unterschiedlichen Materialien Brücken über einen Fluss. Es gab Brücken aus Papprollen, Ziegelsteinen, Holzklötzen und auch aus verschiedenen Nudeln.

Am zweiten Tag erkundeten die Schülerinnen und Schüler Brücken im Hamburger Stadtgebiet, in der Speicherstadt und in der Hafencity.

Am dritten Projekttag wurden die Beobachtungen ausgetauscht und ausgewertet. Wir haben untersucht, was eine Brücke stabil macht und daraus Regeln abgeleitet.

Im Forscherheft haben die Kinder gezeichnet und ihre Beobachtungen beschrieben. Das ganze Projekt hat den Kindern und den Lehrerinnen viel Spaß gemacht. Und neuerdings erkennen wir alle überall Balken- und Bogenbrücken. Wissen öffnet die Augen für neue Eindrücke!

Sabine Rosenögger



# WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule  
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



## Mit Comenius zu Besuch in der Türkei und in Belgien

Mit dem Flugzeug ging es über Istanbul nach Izmir. Dort besuchten wir unsere Comenius-Partnerschule. Am 23. April feierten wir mit den Schülern den Feiertag der Nationalen Souveränität und des Kindes. Kinder aus jeder Klasse tanzten oder sangen etwas vor. Dabei trugen sie auch traditionelle Kleidung. Unsere Gastgeber haben uns viel von ihrem Land erzählt und gezeigt.

Ebenso freundlich wurden wir in Belgien begrüßt. Schüler, Lehrer und Eltern bereiteten uns einen herzlichen Empfang mit Vorführungen und einem Büffet mit typisch belgischen Spezialitäten. Natürlich besuchten wir auch die Klassen und den Unterricht. Unsere Partnerschule ist ebenfalls eine Ganztagschule mit intensiver Vorschularbeit. Allerdings gehören die Stufen 5 und 6

mit zur »Primarschule«. Behinderte Kinder gehen dort in separate Einrichtungen. Leider ist unser Comeniusprojekt mit diesem Besuch beendet. Gemeinsam erstellten wir den Abschlussbericht. Wenn Sie mehr über dieses Projekt erfahren wollen, schauen Sie doch mal auf unsere Schulhomepage [www.westerschule.hamburg.de](http://www.westerschule.hamburg.de).

Angela Dierks



## 25. Finkenwerder Volkslauf – Wir waren dabei!

Am 11. Juni 2012 war es mal wieder so weit. 45 Schülerinnen und Schüler der Westerschule haben sich aufgemacht, um ihr Ausdauervermögen über 5 km beim Finkenwerder Volkslauf unter Beweis zu stellen. Bei trockenem und teilweise sonnigem Wetter haben alle das Ziel auf dem Uhlenhoff-Sportplatz erreicht. Viele der Läuferinnen und Läufer schafften es sogar auf das Siegestreppchen und erhielten dafür eine Auszeichnung. Dazu gratulieren wir ganz besonders! Wie in jedem Jahr bekam aber auch die gesamte Schule für ihre Teilnahme einen großen Pokal, der jetzt die Vitrine im Kreuzbau ziert. Die Teilnahme eines jeden einzelnen zählt also. Vielleicht lassen sich im nächsten Jahr noch mehr Kinder überzeugen, bei diesem Lauf mitzumachen, denn zu schaffen ist es allemal und dabei sein ist doch immer noch das Wichtigste. Wir hoffen, dass es nicht nur den Betreuerinnen, sondern auch allen Kindern viel Spaß gemacht hat. Also dann: Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Linda Svensson



## Das Musical »Der Regenbogenfisch«

**W**ir Kinder haben lange für unser Musical geprobt. In dem Stück geht es um einen hübschen Regenbogenfisch. Er hält sich für den schönsten Fisch im ganzen Ozean mit seinen bunten Glitzerschuppen.

Unser Musical begann mit einem Fischtanz, in dem die Fische erwachen. Der Erzähler begann die Geschichte zu berichten und die anderen Fischeschauspieler spielten die Szenen. Eines Tages kam ein kleiner Fisch und bat den Regenbogenfisch um eine Glitzerschuppe. Der Regenbogenfisch überlegte kurz, ob er eine verschenken sollte. Aber er entschied sich dagegen und antwortete: »Dir gebe ich nichts ab von meinen Glitzerschuppen.«



Mit der Zeit wurde der Regenbogenfisch unglücklich, traurig und fühlte sich ganz allein. Der Seestern gab dem Regenbogenfisch einen Tipp er sollte zum weisen Tintenfisch Oktopus schwimmen. Der Oktopus gab ihm einen Rat: »Schenke jedem Fisch im Ozean eine deiner Glitzerschuppen, dann bist du zwar nicht mehr der schönste Fisch im Meer, aber du wirst wieder fröhlich sein.« Gesagt getan und so gab der Regenbogenfisch allen Fischen eine Glitzerschuppe ab. Nun wurden alle wieder glücklich sein.

Zum Schluss gab es einen ganz großen Fischtanz, alle Fische spielten, feierten und tanzten zusammen. *Westerschule Klasse 3b*



## Wo die wilden Kerle wohnen

**S**o heißt das Theaterstück der Klasse 2b nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Maurice Sendak. Der Klassiker, vielen aus ihrer eigenen Kindheit bekannt, wurde von uns neu in Szene gesetzt. Wilde Kerle haben wir gar nicht in der Klasse, trotzdem konnten wir das Stück ausgelassen aufführen.

Die Thematik der Andersartigkeit ist auch in der heutigen Zeit aktuell. Da in uns allen das Kind lebt und wir auch manchmal Unfug im Kopf haben, können Jungs und Deerns sich damit besonders gut identifizieren. Wie haben unsere Eltern sich früher über die freche Pipi Langstrumpf aufgeregt, und in diesem Kontext sagt Max zu seiner Mama sogar: »Ich fress` dich auf!«

Die Kinder waren stolz darauf, ein ganzes Theaterstück erfunden zu haben mit Liedern, eingebauten Flötenstücken und Dialogen, die zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken anregen. Das war in jeder Hinsicht

»superkalifragilistischiepiallegorisch«, wie Max und die wilden Kerle aus voller Überzeugung schmetterten. Ein besonderes Highlight stellten die Choreographien und Tänze dar, die die Zuschauer zum Staunen und Applaudieren brachten. Alle Schüler der Klasse 2b sind bei dieser Aufführung über sich selbst hinausgewachsen und zu echten jungen Künstlern geworden.

Wie schön, dass die Westerschule unsere Mehrzweckhalle, das Finkennest hat, welches bei beiden Aufführungen bis auf den letzten Platz gefüllt war. *Uta Heinrich*

## Schachvirus an der Westerschule breitet sich aus!

**N**ach über fünf Jahren langsam wachsenden Schachangebots an der Westerschule erleben wir derzeit eine erfreuliche Steigerung des Interesses. Seit kurzer Zeit ist auch die VSKb von Frau Wolf vom Schachvirus befallen. In zwei Gruppen werden unsere Kleinsten im zweiwöchigen Wechsel in die Anfangsgründe des königlichen Spiels eingeführt. Entsprechend dem Alter dieser Neulinge liegt der Akzent deutlich auf dem »Spiel«. Dieses Interesse wurde von Frau Wolf geweckt, nachdem sie uns bei unserem alljährlichen Ausflug zum Alsteruferturnier am 21.2. begleitet hatte. Dort hatten wir dieses Mal mit 4 Achter-Teams antreten können und einen erfolg- und abwechslungsreichen Tag verbracht. Zuvor waren wir am 26.11.11 mit siebzehn Kindern aus den laufenden Kursen beim Grundschul-Schachtag



gewesen. Bei beiden Veranstaltungen schlugen sich unsere Spieler wacker gegen Konkurrenz, an deren Schulen Schach zum Teil erheblich intensiver gefördert wird.

Neben der VSKb bekommen derzeit interessierte Kinder der 4a von Frau Steffens sowie der zweiten und der dritten Klassen vormittags einmal pro Woche eine Stunde Training. Am Nachmittag findet weiterhin die Schach-Veranstaltung statt, mit der vor über fünf Jahren alles an der Westerschule begann.

Derzeit kommen fast 70 Kinder in den verschiedenen Kursen zu »ihrem« altersgerechten Schachtraining durch mich, den C-Trainer, Schiedsrichter, Dreifachvater, aktiven Spieler und Schachverrückten.

An dieser Stelle möchte ich mich einmal ganz herzlich bedanken bei allen, die meine Aktivitäten in den vergangenen Jahren ermöglichten. Neben den Schulleitungen waren das vor allem Frau Steffens, Frau Wersebe (bis zu ihrem Ruhestand) und Frau Wolf sowie all die fleißigen Eltern, die uns auf den Ausflügen begleiten und schöne Fotos davon machen. *Jörg Schwarzkopf*

# TISCHLEREI

## Gunnar Spille



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Werkstatt:  
Hein-Saß-Stieg 4  
21129 Hamburg  
Tel.: 040/38 08 15-0  
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

# B

SANITÄRTECHNIK GMBH  
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik  
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2  
21129 Hamburg  
Telefon (040) 742 81 56  
Telefax (040) 742 63 68

# KSW

FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg  
Tel. +49.40.239 369 77-0  
Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

# LAABS

## BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a  
21129 Hamburg  
Telefon: 040 / 742 74 92  
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER | HOLZDESIGN

### AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · NESSPRIEL 2 · 21129 HAMBURG  
FON 040-7402550 · FAX 040-74134519 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de

# Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten  
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg  
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

## Schollen satt und Chorgesang

Das diesjährige Schollenfest am 19. Mai übertraf alles, was bisher am Kutterhafen organisiert wurde. Der Förderkreis »Haus der Jugend« hatte wieder mit Uwe Fock das traditionelle »Schollenfest« organisiert. Für die Unterhaltung wurde wie in jedem Jahr die »Liedertafel Harmonie« engagiert. Auf diesem Schollenfest können die Besucher die Finkenwerder Kutterscholle in allen Arten genießen. Als »Scholle Finkenwerder Art« schön knusperig braun in Speck gebraten, als »Scholle geräuchert« und als besondere Spezialität getrocknet als »Dreug Fisch«. Inzwischen ist diese Veranstaltung in Hamburg ein Geheim-Tip. Bei schönstem Sommerwetter kamen die Gäste aus allen Stadtteilen, um Finkenwerder auch einmal von der attraktivsten Seite kennen zu lernen.



Die »Liedertafel Harmonie« in Hochform.

Für die Zubereitung der Schollen hatte Uwe Fock nur Fachleute angeheuert, für die Gäste war jede Scholle ein absoluter Genuss. Die Liedertafel Harmonie war in Hochform und wurde für



Das Küchenpersonal.

**Bootswerft Heuer GmbH**  
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg  
Telefon: 040/7 42 67 63 · Fax: 040/7 42 87 59  
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast  
Sonderdrehteile GmbH  
Hein-Saß-Weg 21  
21129 Hamburg

Telefon: (040) 74 21 99-0  
Telefax: (040) 74 21 99-20  
E-mail: Info@quast-technik.de

Heins Baugeschäft GmbH  
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg  
Tel. 040 - 742 12 500  
Fax 040 - 742 12 502  
info@heins-baugeschaeft.de  
www.heins-baugeschaeft.de



## HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,  
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a  
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31  
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84  
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90  
Fax 0 40 / 7 42 45 31

### Jörn Oehms



**Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,  
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen**

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg  
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



## SIGRO

KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen  
Wärmedämmung  
Brandschutzbeschichtungen  
Dauerelastische und säurefeste Verfugungen  
Hochwertige Bodenbeschichtungen  
Strahlarbeiten · Industrieanstriche · Malerarbeiten  
Trockenlegungen  
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

[www.jps-sigro.de](http://www.jps-sigro.de)

TÜREN, TORE  
kompl. incl.  
der Antriebe



SCHLOSSEREI  
SCHWEISSFACHBETRIEB  
WILLIAM BROST



GELÄNDER  
UND ZAUN  
Design

**KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800  
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN**  
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG  
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21  
E-mail p.haase@ t-online.de

Wir sind für Finkenwerder da!

**JOACHIM BASTIAN**  
INH. HELMUT HAUSCHILD  
METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg  
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08  
Mobil 01 60 / 97 74 55 38  
Fax 0 40 / 7 42 70 90



ihre Beiträge mit großem Beifall belohnt. Für gepflegte Getränke sowie Kaffee und Kuchen war auch gesorgt; es war ganz einfach eine erstklassige Veranstaltung. Ich bin davon überzeugt, dass im

nächsten Jahr die Zahl der Gäste weiter steigt. Die Frauen und Männer, die viel Freizeit für die Vorbereitung dieser Veranstaltung geopfert haben, können mal wieder zufrieden sein. Kurt Wagner



Die Besucher auf dem Ponton vor der »MS Altenwerder«.

**Hinrich Stroh**  
Marinemaler

Finkenwerder  
Landscheideweg 169  
21129 Hamburg  
Tel. 040/742 88 72



**GALERIE STROH**  
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

**HINRICH STROH**

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Tel. (040) 742 74 36  
Fax (040) 31 76 84 60

## Der Schulverein wird wiedergeboren.....

**N**achdem am 01.08.2010 die Stadtteilschule Finkenwerder gegründet worden ist, musste sich auch der Schulverein anpassen. Das war ein dorniger Weg über das Vereinsgericht, Notartermine, Kontoumschreibungen, Vorstandswahl u. s. w.. Mit Geduld, Ausdauer und vielen Schreiben ist es nun gelungen. Zum neuen Schuljahr kann die Schule ihren alten Schulverein sozusagen im neuen Gewande präsentieren. Neu ist auch der Flyer, der hier nur auszugsweise gezeigt werden kann. Alt ist der Beitrag geblieben sowie auch der Hinweis, dass gern mehr gezahlt bzw. gespendet werden darf. Der Vorstand setzt sich aus Frau Faust (1. Vorsitzende), Frau Pribbenow (Kassenwartin), Frau Borchert (Schriftwartin), Frau Balandat (Beisitzerin) und Herrn Oyss (2. Vorsitzender) zusammen. Das erste Treffen im neuen Schuljahr wird sich an der ersten Sitzung der Elternvollversammlung orientieren. Der Vorstand hofft natürlich auf eine rege Beteiligung und viele neue Mitglieder. *Klaus Oyss*

Schulverein  
 Stadtteilschule Finkenwerder e.V.

**Gemeinsam stark**  
 für eine Schule  
 voller Möglichkeiten.



## Internationaler Schüleraustausch - Gim.10 Rzeszow, Polen zu Gast in der StS-Finkenwerder

**D**ie Aufregung stieg, seit Wochen warteten alle auf diesen Moment. Anstrengende Vorbereitungen sowie Kopfzerbrechen über Kleinigkeiten wie: Gibt es absolute »No goes« im Umgang mit Polen? Ja? Nein? Und was ist, wenn wir uns überhaupt nicht verstehen werden? Vorbei!. Alles war vorbereitet. Alle warteten an diesem Dienstag, den 08.05.2012 darauf, endlich einen Kleinbus den Norderschulweg herunter fahren zu sehen. Und dann, wie ein Kanonenschlag, zerstörte die Ansage »Sie kommen !« die Stille der Spannung. Alle starrten gebannt in die Richtung der Straße und tatsächlich, ein blauer Kleinbus mit polnischem Kennzeichen kam langsam daher gefahren und parkte am Haupteingang der Stadtteilschule. Die Aufregung hatte ihren Höhepunkt erreicht und nach und nach fielen die Insassen des Busses sichtlich erschöpft, was ihnen nach ganzen 17 Stunden Reisezeit nicht zu verdenken war, aus dem Bus. Die ersten Blickkontakte wurden aufgenommen, zeitgleich wurden die polnischen Schüler ihren Gastschülern zugewiesen. Die polnischen Lehrer riefen die Namen der polnischen Austauschschüler auf und die deutschen Familien nahmen ihre Schüler dann dementsprechend in Empfang. Die Begrüßung fiel aber auf Grund der großen Aufregung beider Seiten eher kurz und schlicht aus. »Hello, my name is ..... Welcome in Hamburg! How are you?« waren die ersten Worte die ich herausbrachte und dabei noch versuchte, die große Aufregung, die in mir tobte, zu überspielen. Die näheren Kontaktaufnahmen erfolgten dann zu Hause. Laut einigen Aussagen waren die Schüler den Eltern gegenüber meistens etwas schüchterner und darauf bedacht nicht irgendwie unhöflich zu wirken. Meistens wurde dann mit der ganzen Familie gesprochen, wenn alle am Abendbrotstisch saßen.



Dabei wurde über die üblichen Themen gesprochen, wie, wo kommst du her, was machen deine Eltern, hast du Geschwister, etc..... Die Schüler selber lernten aber einander schnell kennen, entdeckten gemeinsame Interessen und lachten und redeten die ganze Zeit auf Englisch. Und so zeigten wir ihnen unsere Stadt so gut wir konnten und besuchten mit ihnen das Miniaturwunderland, machten einen Stadtrundgang mit Besuch im Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg, sahen uns die Einlaufparade zum Hafengeburtstag an und noch vieles mehr. Dabei unterhielten sich die Schüler natürlich auch ununterbrochen und hatten Spaß. Aber auch Unterhaltungen auf höherem Niveau fanden statt. Es wurden ständig die beiden Staaten der Schüler verglichen. Wir stellten fest, dass Polen ein ganz anderes Schulsystem hat als Deutschland oder, dass es in Polen, wie in Deutschland, die beliebte Süßigkeit »Die britische Art Guten Tag zu sagen«, so der Slogan, »After eight« nicht gibt. Nach dem täglichen Programm trafen sich einige Schüler und zeigten ihren Schützlingen die für sie viel interessanteren Teile von Hamburg, wie die großen Shoppingpassagen und -straßen und andere Sehenswürdigkeiten. Aber auch die aufregenden Seiten, wie die Schanze und die



## Unsere Fahrt nach Berlin

**A**m 07.05.2012 sind wir früh am Morgen um 7.00 Uhr mit unserem Jahrgang mit dem Bus nach Berlin gefahren. Ein Mitarbeiter aus dem Büro von Johannes Kahrs, SPD, hat uns im Bus begleitet. In Berlin angekommen hat dieser Student uns viele Sehenswürdigkeiten in der Stadt gezeigt und erklärt. Im Regierungsviertel wurden wir von Johannes Kahrs (SPD) in Empfang genommen und anschließend durch den Bundestag geführt. Am Ende durften wir in einem großen Sitzungssaal, in dem jeder ein Tischmikrofon hatte, alle Fragen stellen, die uns schon lange auf »der Seele brannten« und Herr Kahrs hat alles geduldig und teilweise auch mit Witzen gespielt beantwortet.

Die Führung hat zwei Stunden gedauert und wir haben eine Menge gesehen, z.B. den Bundestag im Reichstagsgebäude, welches am Spreebogen gelegen ist, das Paul-Löbe-Haus und einen gläsernen Verbindungsgang über der Spree, welcher »die höhere Beamtenlaufbahn« genannt wird. Nach der Führung haben wir vier Stunden Freizeit gehabt, in denen wir uns selbständig in Berlin umsehen durften. Manche waren bei ihren Verwandten zu Besuch und der Großteil war bummeln. Am Abend erreichten wir Finkenwerder wieder gegen 22.00 Uhr, erschöpft aber glücklich und voller neuer Eindrücke.

*Sinan und Musa (10 BK/M)*



Reeperbahn. Natürlich wurde auch da wieder ununterbrochen geredet. Am Mittwochabend kamen dann alle zusammen, Eltern, Schüler und Lehrer. Nach einer kurzen Begrüßungsrede gab es ein großes Buffet. Nach dem Essen zogen sich die Schüler in den Aufenthaltsraum zurück und machten dort laute Musik an. Wir entdeckten dann doch noch etwas andere Seiten an den Gästen. Und dann war es soweit, die Abreise stand bevor. Protokollgetreu wurden Tränen vergossen und es wurde mit dem Gedanken gespielt, die Reifen des Busses zu zerstechen, um die Abreise zu verzögern. Aber natürlich ist nichts der Gleichen passiert, im Gegenteil. Die Polen sind pünktlich abgefahren. Ich sah ihnen noch lange hinterher und realisierte, dass es nun vorbei war. Ein Gefühl der Leere machte sich breit, aber zum Glück gibt es ja »Facebook« und so halten die meisten Schüler heute noch Kontakt. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es für alle Beteiligten eine große Erfahrung war, die sie ihr Leben lang begleiten wird. Ich erhielt einen Einblick in ein fremdes Land, seine Kultur, von dem ich bisher nicht allzu viel wusste. Vorurteile konnte ich jetzt auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen. Ich freue mich schon sehr auf den Gegenbesuch!

Dieses war ein kleiner Einblick in den Schüleraustausch 2012. Falls sie mehr erfahren möchten, dann stehen ihnen Herr Meißner und Frau Vollstaben gerne zu Verfügung. Ich kann den Schüleraustausch nur weiterempfehlen!!!

*Henryk Fritz, Klasse 9 TWS*



## Fußball-Turnier

**D**as am 02.04.2012 durch Eigeninitiative der Klasse 10 NuT veranstaltete Fußballturnier für Mädchen und Jungen der Klassen 9-10 fand wie gewöhnlich in der Turnhalle der Stadtteilschule Finkenwerder statt. Das Konzept der Schüler Ertugrul Topal und Henry Peters wurde erfolgreich in die Tatsache umgesetzt. Nach ca. zweieinhalb vergangenen Stunden gab es einen



glücklichen Sieger. Im Finale gewann die Klasse 9ALI gegen die 10WuW. Ein großes Dankeschön geht an die »Sponsoren der Cafeteria und an die Eltern«, die es den Schülern mit Freude ermöglicht haben kostenlos etwas zu trinken oder ein Eis zu essen. Die Siegerklasse erhielt einen Ball und natürlich einen Pokal.

*Danny Köppen (10NuT)*



»Der Demographiewandler: Wenn sich Kunden und deren Bedürfnisse ändern, müssen sich auch die Produkte ändern.« In diesem Modul für Oberstufenschüler war eine Produkterfindung oder die Veränderung eines bestehenden Produktes gefragt, so dass es dem demographischen Wandel gerecht wird. Die teilnehmenden Schülerinnen aus den Oberstufen der Stadteilschule und des Gymnasiums Finkenwerder waren während

die Preise und Ehrungen überreicht. Beide herausragenden Gruppenarbeiten sind mit Bundesurkunden ausgezeichnet worden. Man bedenke hier, dass bundesweit insgesamt nur 25 solcher Urkunden vergeben wurden! Von der Bundesjury erhielt die Arbeit von Sarah Brahopp, Johanna Heimfarth und Betül Öztürk noch einen Bundespreis. Bundesurkunde und Bundespreis honorierte die Stadt Hamburg zusätzlich mit

## Kunst und Zukunft: GymFi-Erfolge im »59. Europäischen Wettbewerb«

Sieben Bundesurkunden für Oberstufenschülerinnen aus den Oberstufen von Stadteilschule und Gymnasium Finkenwerder sowie zwei Landesurkunden für Schülerinnen aus der 6c des Gymnasiums Finkenwerder sind das überaus erfolgreiche Ergebnis bei der diesjährigen Teilnahme am Europäischen Wettbewerb. Begleitet bei dieser Wettbewerbsteilnahme wurden alle Schülerinnen von ihrer Kunstlehrerin Gudrun Aisslinger.

Der Europäische Wettbewerb ist der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands. Traditionelles Ziel des Wettbewerbs ist, den Europa-Gedanken zu stärken, und so wird dieser Wettbewerb auch durch das Europaparlament gefördert. Schirmherr der auf Länderebene organisierten Veranstaltung ist der Bundespräsident.

Jährlich werden die Themen in altersgerechten Modulen neu ausgeschrieben, entlang derer die Schülerinnen und Schüler ihre Kunstarbeiten kreativ gestalten können. Dieses Jahr war dem »Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen Generationen 2012« gewidmet, und es stand unter dem Motto »Europa: meine - deine - unsere Zukunft«. Je nach Altersgruppe konnten sich die Schüler mit dem demografischen Wandel oder verschiedenen Familienmodellen beschäftigen.

Das Modul **Wohn(t)raum** für die 5. bis 7. Klassenstufe mit dem Thema »Wie stellst du dir eine europäische »Stadt der Zukunft« vor?« bearbeiteten alle SchülerInnen der Klasse 6c gemeinsam im Kunstunterricht. Es entstanden Arbeiten von dreidimensionalen individuellen Wohn(t)räumen bis hin zu kreativ gezeichneten Wohn- und Lebensidealen. Der »Europäische Wettbewerb« ermöglicht vielfältige Darstellungsformen. Dadurch können Schülerinnen und Schüler diejenige wählen, die ihren Interessen und Begabungen am ehesten entspricht.



Pia Karnatz (6c).



Rahel Fugger (6c).

Gewonnen hat ein überraschendes Wohnmodell von Pia Karnatz und eine besonders gelungene colorierte Zeichnung von Rahel Fugger. Beide erhielten eine Landesurkunde und einen Geldpreis.

ihrer Projektzeit kreativ tätig gewesen. Mit finanzieller Unterstützung durch den Schulverein des Gymnasiums Finkenwerder entstanden zwei Gruppenarbeiten, die allesamt mit Bundesurkunden ausgezeichnet wurden:



Eine »Erinnerungskette«, durch Magnetverschluss leicht zu bedienen, mit kleinen Anhänger-elementen, die jederzeit individuell mit lieb gewonnenen Fund- und Erinnerungstücken wie z.B. dem Hochzeitsfoto befüllt werden können. Ihr Nutzen liegt zudem darin, informative Auskünfte über den Träger, wie Blutgruppe, Adresse und Telefonnummer in den Anhängern zu enthalten - eine Möglichkeit, die für ältere Menschen zur Lebensrettung beitragen kann.



Gruppenarbeit »Was tun?« ein Fotobuch von Hasret Kilic, Jasdeep Kaur\*, Betül Öztürk\*, Linda Schulze\*, Carolin Chacinski\*, ausgezeichnet mit Bundespreisen und mit dem Sonderpreis der Europa-Union

Eine weitere Gruppenarbeit ist ein thematisch gegliedertes Fotobuch, das fast ausschließlich mit Bildern auskommt. Ohne Wortesind hierin Handlungsabläufe bebildert worden, die Tätigkeiten und Umstände, die in der Erinnerung der Älteren langsam verblassen, einfach erklären können. So ist beispielsweise eine Doppelseite dem »Anziehen« gewidmet, eine andere illustriert »Wie decke ich den Tisch«.

Am Europatag, dem 14. Mai 2012, wurden während eines feierlichen Empfangs im Bürgersaal des Hamburger Rathauses

einem Geldpreis für jede Teilnehmerin. Die Europa-Union dotierte zudem die Arbeit von Carolin Chacinsky, Jasdeep Kaur, Linda Schulze und Hasret Kilic mit einem zusätzlichen Geldpreis.



Gruppenarbeit »Erinnerungskette« von Betül Öztürk\*, Johanna Heimfarth und Sarah Brakopp, ausgezeichnet mit Bundespreisen.



Wir gratulieren sehr herzlich all diesen überaus erfolgreichen Schülerinnen und ihrer Kunstlehrerin Gudrun Aisslinger zu ihrem Erfolg!

Mehr dazu: <http://www.europaeischer-wettbewerb.de/profil/>



Glückliche Gewinnerinnen (von links nach rechts, nicht im Bild: Hasret Kilic) aus der Oberstufe: Jasdeep Kaur\*, Betül Öztürk\*, Linda Schulze\*, Carolin Chacinski\*, Johanna Heimfarth, Frau Aisslinger (\*Schülerinnen der Stadteilschule).

# Heiteres Sommerkonzert des Gymnasiums Finkenwerder

Das Publikum in der prall gefüllten Aula am Norderschulweg bejubelte die Darbietungen

Es war wieder einmal ein vor Ausgelassenheit und fröhlicher Stimmung sprudelnder Sommerkonzertabend, zu dem das Gymnasium Finkenwerder am 4. Juni in die Aula der Stadteilschule eingeladen hatte. Unter dem Motto »Original und Bearbeitung« präsentierten sich die verschiedenen Ensembles, Bands und Chöre der Schule.

Den Auftakt machten die Chöre der 5. Klassen und der Mittelstufe, welche mit ihrem feinen und sauber intoniertem Gesang, z. B. bei der 2-stimmigen »Mad-World«-Bearbeitung, überzeugten. Insbesondere brachte der Ohrwurm-Song der 5. Klassen die Zuhörer zum Mitsingen. Auch der Oberstufenchor meisterte die schnelle und mehrstimmige Version des Abba-Songs »Mamma Mia« gekonnt.

Ein besonderer Highlight des Konzertes war sicherlich das Allegretto aus der 7. Sinfonie von L. v. Beethoven in einer Bearbeitung für Schulorchester von Dorothea Tirpitz, welches im Anschluss in einer weiteren Bearbeitung, diesmal für Orchester und Chor, erklang. Bei dieser Bearbeitung gab der durchlaufende Tango-Rhythmus dem Stück eine besondere Note.



Der Mittelstufenchor.



Unsere Rockröhre.



Das Orchester.



Die Klarinettenspielerinnen.

Die Bands präsentierten Cover-Versionen bekannter Songs und beeindruckten damit die Zuhörer. So überzeugten »The Little Confused« mit »Born This Way« (Lady Gaga) und »Liquid Ice« mit »Breaking Up Is Hard To Do« (Neil Sedaka). Die Band »Blue Apple Soup« zeigte ihr Können mit einer Version von »Run« (Snow Patrol) und »Rolling In The Deep« (Adele).



Der Unterstufenchor.

Solistische Beiträge bereicherten den Abend: Peer Wehrmann sang sich mit seiner Interpretation von »Skinny Love« (Joel Biffin) in die Herzen der Zuhörer. Die Sängerinnen Nina Böhnke und Nicole Stehr, begleitet von Paul Dickau, lieferten dem Publikum eine aufrührende Version von »My Hearts Skips A Beat« (Olly Murs), bei der auch die Barhocker-Performance stimmte. Das Duo Esma Bilen (Gitarre) und die stimmungsgewaltige Nicolina Pavic bildete mit »Valerie« (Amy Winehouse) einen weiteren Stimmungshöhepunkt des Abends. Ein gelungener Konzertabend mit tollen musikalischen Leistungen liegt hinter uns — wir freuen uns auf das nächste Sommerkonzert.

Manuela Witt

## »frivolezza« – furiose Commedia-Aufführung am GymFi

Der vierstündige Theaterkurs des 4. Semesters gab am 26. April seine Abschluss-Präsentation. In kurzweiligen 45 Minuten zeigte der Kurs ein wirklich gelungenes Stück, das von den TeilnehmerInnen komplett selbst geschrieben und inszeniert worden war. Dabei bestach die Gruppe durch ein körperbetontes Spiel.

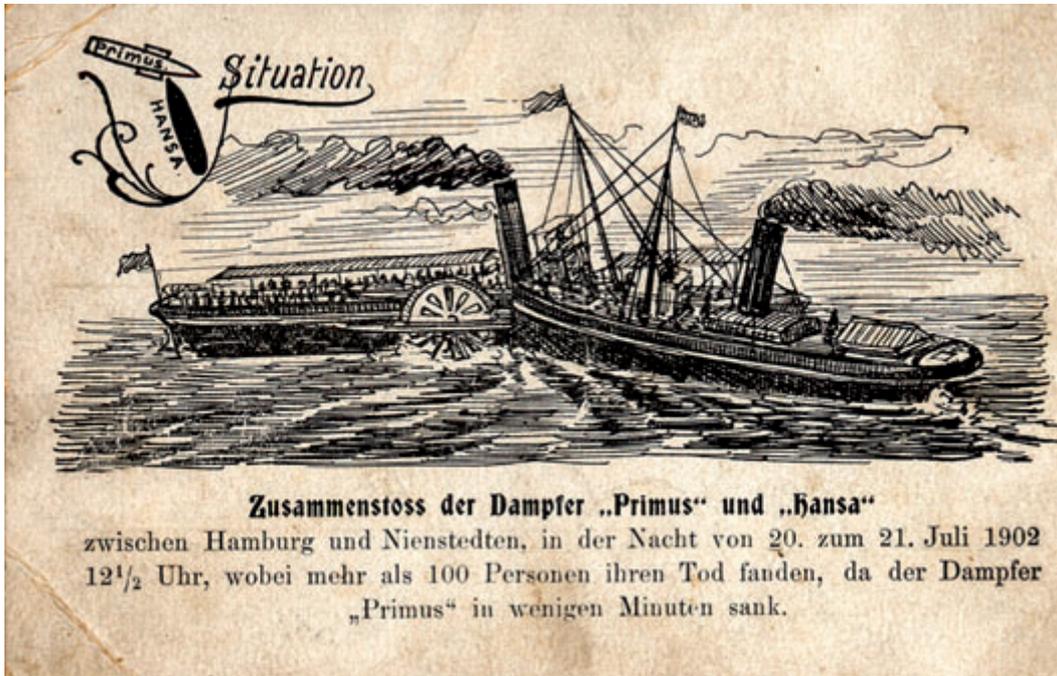
Das Handlungsgerüst orientierte sich an der historischen Commedia-Tradition und damit an einer Theaterform, die in der Mitte des 17. Jahrhunderts in Italien entstand. Der Titel des Stücks gab bereits einen Hinweis auf den Inhalt, denn die Handlung war – gemäß den historischen Vorgaben – durchaus leicht schlüpfrigen Inhaltes. So bangte der alte, vermeintlich reiche Kaufmann Pantalone (Jan Eric Stehr) um seine Manneskraft und musste sich von seinem Widerpart, dem schwafelnden und medizinisch unwissenden Dottore (Bendix Kleiber), behandeln lassen. Gelungen war dabei auch die Mischung aus modernen und historischen Kostümen: Während die Figuren des Pantalone, des Dottore, des Arlecchino (Tobias Maack) und der Columbina (Valentia Signore) historisch gekleidet waren, traten die anderen Figuren des 11-köpfigen Kurses in moderner Kleidung auf – die Figuren der intriganten Frosina (Maren Holst) und der verführerischen Isabella (Adrianna Reetz) etwa rollengerecht im Minirock. Für die historischen Kostüme durfte die Gruppe freundlicherweise auf den Kostümfundus des Ernst-Deutsch-Theaters zurückgreifen.

Auch der »Plot« war für ein Stück der Commedia dell'Arte typisch: In einer Mischung aus Liebe und Intrige fanden sich schließlich die beiden jungverliebten »Inammorati« Columbina und Arlecchino und durften sich nach dem finalen Bühnenkampf zwischen Pantalone und dem Dottore in die Arme schließen. In einem parallelen Handlungsstrang turtelten auch andere Paare miteinander – so etwa die sehr überzeugende Köchin Francheschina (Daniela Scheel) und der nimmermüde Bote Fritellino (Seba-

stian Müntz), weiterhin die alte, aber immer lustigere Donna Ammufita (Ann-Katrein Uruc) und der selbstverliebte Leandro (Marius Wuttke). Nach dem letztjährigen Stück »Ich brauche dich mehr, als ich dich liebe und ich liebe dich so, so sehr« war das diesjährige Stück »frivolezza« wieder ein großer Wurf. Schade eigentlich, dass die SchülerInnen inzwischen ihre Schulzeit hinter sich gebracht haben – in der Gruppe steckt noch jede Menge Potential.

Clems Vorberg (Kursleiter)





**Zusammenstoß der Dampfer „Primus“ und „Hansa“**  
zwischen Hamburg und Nienstedten, in der Nacht von 20. zum 21. Juli 1902  
12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, wobei mehr als 100 Personen ihren Tod fanden, da der Dampfer  
„Primus“ in wenigen Minuten sank.

# Untergang der »Primus«

Durch diese Postkarte aus dem Postkartenalbum meiner Eltern hat mich das Ereignis von der »Primus« und ihr tragisches Ende mein ganzes Leben lang begleitet.

Die bis dahin größte Schiffskatastrophe auf der Elbe trug sich vor 110 Jahren am 21. Juli 1902 vor Nienstedten in Sichtweite unserer Vorfahren zu. Damals gab es noch keine Bebauung des Vorlandes, die den Blick aufs Fahrwasser verwehrt. Es war das ruhmlose Ende des ersten eisernen Dampfschiffes auf der Elbe. Der 1839 auf einer Werft in Blackwill bei London gebaute Raddampfer »Primus«, der als Sensation bestaunt worden war, wurde als erstes Dampfschiff 1853 zwischen Buxtehude und Hamburg in den Dienst gestellt.

Die Finkenwerder Bevölkerung hat dieses Drama praktisch vor der Haustür erlebt. Anders war es bei Renate Ölkers Oma Klara Voß, geb. Fechow. Sie hat als fünfjähriges Kind den Untergang der »Primus« von einem anderen Schiff aus miterlebt. Dieses Erlebnis hat dazu geführt, dass sie ungern mit dem Dampfer fuhr. Sie war ein Hamburger Mädchen und heiratete ausgerechnet einen flotten, jungen Mann aus Finkenwerder mit Namen Claus Voß. Er arbeitete in einem großen Textilwarengeschäft. Solange sie in Hamburg wohnten, vermied sie nach Möglichkeit, Besuche auf Finkenwerder zu machen und ließ Mann und Kinder allein zu den Schwiegereltern fahren. – 1943 wurden sie in Hamburg ausgebombt. Eine Bleibe fand

## *Es folgen ein paar Zeitungsausschnitte von der Katastrophe.*

Bersten von Metall, Weinen von Kindern, Hilferufe von Männern und Frauen. Dann eine Stichflamme, die Maschine der „Primus“ ist explodiert. Die „Hansa“ versucht, den Ausflugsdampfer ins seichte Gewässer zu schieben, läuft dabei jedoch auf Grund. Die „Primus“ treibt 100, 200 Meter ab und versinkt innerhalb von 13 Minuten auf den acht Meter tiefen Elbgrund.

Die ganze Tragik der Katastrophe geht aus der Schilderung einer Überlebenden hervor. Die Frau des Zigarrenhändlers Carl Grell im Hamburger Fremdenblatt: „Als der heftige Stoß erfolgte, fragte mich mein kleiner Sohn ängstlich: ‚Mutter, wir gehen doch nicht unter?‘ Kaum hatte er dies gesagt, als das Wasser von allen Seiten auf uns einströmte. In Folge der nun ausbrechenden Panik wurde ich mit meinem Sohn ins Wasser geschleudert. Zweimal sank ich mit meinem Knaben in die Tiefe, kam aber immer wieder in die Höhe. Als ich zum dritten Male untersank, ergriff mich eine Hand und zog mich in ein Boot. Mein Sohn aber war verschwunden...“

Berichte wie diesen gab es viele.

„Liebe Schwestern! Es ist wirklich schade, dass keiner von Euch mitkonnte. Es ist hier sehr schön. Flott getanz. Magda“, war auf einer der Ansichtskarten zu lesen, die Ausflügler in Cranz an ihre Lieben in Eilbek aufgegeben hatten. Die Postkarten kamen an, viele ihrer Absender nicht;

die Familie auf Finkenwerder, und die einzige Verbindung nach ihrem geliebten Hamburg war der Dampfer. Dies war sehr schwer für Oma Klara, denn sie hat die Angstschreie der Ertrinkenden nie vergessen können.

An Bord der »Primus« waren Mitglieder und Freunde der Liedertafel »Treue von 1887« aus Eilbek. Der Ausflugsdampfer kehrte von einem fröhlichen Sonntagsausflug nach Cranz an der Este zurück. Es war ein Sommervergnügen, das sich viele der sogenannten kleinen Leute an Bord nur selten leisten konnten. Und weil es so schön war, hat sich der Ausflug bis spät in die Nacht hingezogen. Als Kapitän Johannes Peters zur Rückfahrt die Anker lichtete, wusste er, dass sein Schiff total überlastet war. Zugelassen ist die »Primus« für 172 Passagiere, aber an Bord befanden sich 206 Personen. An Bord war beste Stimmung, als die »Primus« von der Steuerbordseite zur Backbordseite der Elbe wechselte. Der Kapitän fuhr nun auf der Nordseite der Elbe, hier meinte er, würde die altersschwache Maschine den Dampfer besser gegen die Strömung voranbringen.

Die Uhren zeigten 0.30 Uhr, als der stromabwärts fahrende Schlepper »Hansa« die »Primus« etwa 300m unterhalb der Anlegebrücke Nienstedten mittschiffs rampte.

Die »Primus« sank innerhalb von 13 Minuten. Für die ins Wasser springenden Passagiere gab es weder Rettungsboote noch Rettungsringe.

Bertha Brockmann

## Seefahrerkundig himmelwärts

Finkenwerder, zaudre nicht deinen Ruf zu preisen, zeig´ der Welt dein Angesicht geiz´ nicht mit Beweisen.

Rühme die Vergangenheit deiner Hochseefischer, unterlass´ Befangenheit, bleib´ ein Herzerfrischer.

Seefahrerkundig allemal schon seit je bestätigt und im Schiffbau erster Wahl hast du dich betätigt.

Pfleg´ die Heimat und Kultur, die du dir erhalten als Bewahrer der Natur, tracht´ sie zu gestalten.

Bist verliebt, dem Elbstrom nah, siehst des Fortschritts Schneise,

achte, was mit dir geschah auf verschied´ ne Weise

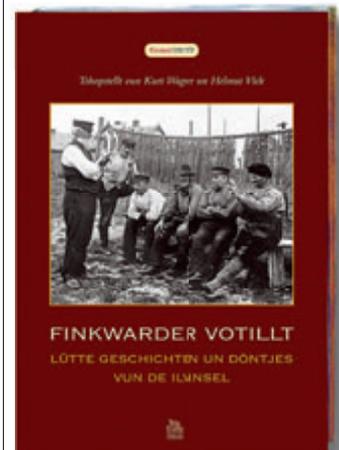
An der Luftfahrtindustrie schätz´ die Airbuspläne, jeder einzelne gedieh, den Erfolg erwähne.

Schiff und Flugzeug brauchen sich, See mit Luft verbunden, merke auf und freue dich, Wunden sind verschwunden.

Wer dich ab und zu bereist, spürt die Turbulenzen jede einzelne beweist, du sprengst alle Grenzen

Finkenwerder, du bestehst die Bewährungsprobe, wohl mit Recht auch Schutz erflehst zu des Bürgers Lobe.

Günter Benja



**Tohoopstillt vun Kurt Wagner un Helmut Vick FINKWÄRDER VOTILLT Lütte Geschichten un Döntjes vun de Ilvinsel**

Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-765-5, 128 Seiten, 60 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder.**

## THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen  
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten  
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

☎ (040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de



## »Auedeich-Anwohnerfest« am 1. September 2012

In diesem Jahr wollen die Anwohner des Auedeiches wieder gemütlich miteinander feiern. Die Organisatorin Heike Prange hat bereits die Anträge zur Genehmigung bei den Behörden gestellt. Wenn alles klappt, gibt es dann zum dritten Mal am Samstag, den 1. September einen Anwohner-Flohmarkt. Freunde und Bekannte können sich nach Absprache gern dazustellen. Um die Veranstalterhaftpflicht vorher bezahlen zu können, bittet die Organisatorin darum, sich mit 5 Euro und dem Vordruck, der in allen Briefkästen liegen wird, für den Flohmarkt anzumelden. Dazu wünschen sich die Kinder auch viele kreative Ideen zur allgemeinen Unterhaltung. Mit Riesen-Springtau vor Auedeich 26 geht es traditionell am Freitag, dem 31.8.2012 schon los, denn die Strasse ist gegen Abend schon gesperrt. Dann kann auch

wieder festlich geschmückt werden. Es muss aber unbedingt darauf geachtet werden, dass die Durchfahrt von 3,50m Höhe für Feuerwehr und Krankenwagen möglich ist.

Ganz neu ist auch die Teilnahme der Sandhöhe als Verlängerung des Auedeiches. Für Autofahrer wird es also eine Einschränkung geben. Die Kinder wird es dagegen freuen. Aufbau des Flohmarkts am Samstag-Morgen kann ab 8 Uhr beginnen. Abends nach getaner Arbeit haben sich doch alle eine gesellige Mahlzeit verdient. Am schönsten wäre eine lückenlose Tafel die gesamte Strasse hinunter. Ob wir das hinkriegen? Es muss ja nicht alles in weiss sein. In der Hoffnung, dass das Wetter mitmacht und die Behörden dieses Fest genehmigen, grüßt die Organisatorin und Nachbarin - Heike Prange

## Juwelier Janke

UHREN • SCHMUCK • FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

**Persönliche Beratung ist garantiert!**

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen   | Unsere        |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität:  |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen   |
| ◇ Gravuren      | antiker Uhren |

**- Goldankauf -**

STEENDIEK 9 • 21129 HAMBURG • TEL. 040 / 742 65 40

**thermoplus**  
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues  
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**  
gebührenfrei  
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT  
Heigener Europrint GmbH

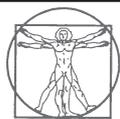
Von der Visitenkarte bis zum Katalog.  
Wir drucken für sie!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT  
Theodorstraße 41 d • 22761 Hamburg • Telefon: (040) 89 10 89 • Telefax: (040) 890 48 52 • www.heigener-europrint.de

**szj Luzemann GmbH**  
u - 2510 Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 • 21129 Hamburg  
Tel. 040/742 99 99 • Fax 040/742 72 79  
E-Mail luzemanngmbh\_al@t-online.de  
www.luzemann-gmbh.de

MASSAGEPRAXIS  
FINKENWERDER  
KRANKENGYMNASTIK  
OSTEOPATHIE



ANKE NEUMEISTER  
Osteopathin und  
staatl. geprüfte Physiotherapeutin  
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich  
21129 Hamburg (Finkenwerder)  
Tel. 040/743 40 73

**BESTATTUNGEN**

**H. J. Lüdders**

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6  
Tag und Nacht 21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Hinrich Rüter hat an den Finkenwerder Süderdeich eingeladen. Einige Gäste sind schon da. Zwischen ihnen ein paar aufgeregte Kinder. »Opa, wann geht es denn nun los?« Hinni, wie er hier nur heißt, zwinkert ihnen vergnügt zu. »Gleich. Lauft schon mal los«. Die kleine Schar stiebt davon. Einmal auf die andere Seite des Grabens muss sie. Dort stehen, akkurat aufgereiht, drei Trecker.

Nun sind Trecker in Finkenwerder, zumal auf der Lüneburger Seite, nichts Außergewöhnliches. Seit 1953, als Heini Schwartau einen Kramer mit 11 PS kaufte und in Betrieb nahm, bewirtschaften die Obstbauern ihr Land mit dem Traktor. Heute natürlich mit Maschinen, die wesentlich mehr Pferdestärken und ausgeklügeltes technisches Know-How besitzen. Täglich sind sie zwischen der Landscheide, dem Osterfeld- und Süderdeich unterwegs. Mal weil Bäume beschnitten werden müssen, mal weil gespritzt wird.



## »Oldtimer« im Obsthof



Die drei, die blitzblank geputzt in grün, rot, schwarz und silber vor dem Graben stehen, haben ihren Arbeitseinsatz allerdings schon hinter sich. Nicht nur an diesem Tag, sondern überhaupt. Zwei von ihnen wurden 1956, einer 1959 in den Dienst gestellt. Jahrelang schufteten sie, bis sie schließlich ausgemustert wurden, langsam verrotteten und Ende auf den Schrott sollten. Wenn Hinni Rüter nicht gewesen wäre. 1997 übernahm er einen Deutz D 25, Baujahr 1959 und restaurierte ihn liebevoll in fast 400 Arbeitsstunden. Danach strahlte der alte Schlepper nicht nur in neuem Glanz, sondern rollte auch amtlich zugelassen über die Straßen. Und weil der Restaurator Spaß an der ganzen

Sache gefunden hatte, folgte zehn Jahre später der nächste Oldtimer: Im April 2007 hatte ein Kramer KA 15, Baujahr 1956, wassergekühlt und mit zwei Zylindern bei 15 PS, seine Prüfungen beim Baurat und dem TÜV bestanden.

Den Trecker, den die Kinder jetzt mit Begeisterung entern, hat ein ähnliche Geschichte wie seine beiden Vorgänger. 1956 von Hinrich Benitt (Spitzname: Karcken-Pnitt) auf Finkenwerder erworben, tat der Kramer K 11, Baujahr 1956 mit seinen 11 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h brav seinen Dienst. Im Laufe der Zeit schlich sich zwar die eine oder andere Macke ein – aber er lief. Im



August 1982 schließlich hieß die Diagnose Motorschaden, damit war er reif für die Schrottpresse, wurde ausgemustert und gammelte er vor sich hin. Bis Hinni Rüter 2009 kam, ihn erwarb und bis fast auf die letzte Schraube auseinandernahm. Vieles musste erneuert, einiges sogar neu angefertigt werden. Knapp 350 Arbeitsstunden investierte er in den Trecker, bei speziellen Problemen auch schon mal unterstützt durch Nachbar Jörg Schmidt oder Sohn Arne.

Im Juni 2012 stand der Oldtimer schließlich frisch lackiert und genauso prächtig anzusehen wie die Äpfel, die hier im Herbst geerntet werden, neben seinen beiden Kollegen.

Je ein Enkelkind rechts und links neben sich, glüht Hinni Rüter um zu starten seinen Kramer vor. Das dauert einen Moment. Dann pufft es. Der Auspuff stößt kleine dunkle Rauchwölkchen aus. Es pufft wieder. Schließlich läuft der Motor gleichmäßig und rund. Die Kinder lachen. Hinni strahlt. Der Bürgerschaftsabgeordnete Jan-Hinrich Fock schüttelt begeistert den Kopf. Er ist Enkel Hinrich Benitts und von ihm hat Hinni Rüter den Trecker bekommen. »Ich habe den Trecker nicht wiedererkannt. So gut hat der, glaube ich, noch nie ausgesehen.« »Einen Oldtimer müsste ich noch restaurieren«, sinniert dagegen nach dem Probelauf Hinni Rüter. »Damit ich jedem Enkelkind einen vererben kann.«

Patricia Schröder

## A400M

# Riese auf Reisen

**K**eine leichte Übung: Am 7. Mai kreiste ein A400M-Vorserienrumpf zu Wasser und zu Land von Finkenwerder an die Helmut Schmidt-Universität (HSU) in Hamburg - zu Forschungszwecken.

Mitte März war der 32 Meter lange und 12 Tonnen schwere Koloss aus Bremen mit der Beluga in Finkenwerder gelandet und vor Halle 261 zwischengelagert worden, während noch ausstehende behördliche Genehmigungen für den Schwerlasttransport zum HSU-Campus eingeholt wurden. Auf einem Tiefladeranhänger erwartete »Grizzly« seit dem 27. März die Weiterreise. Am 7. Mai, war es endlich so weit: Vorsichtig wurde der Riese in Richtung Hafen bugsiert, von zwei Autokränen auf eine Transportschute verladen und elbaufwärts Richtung Billbrook verschifft. Nach erneuter Umladung rollte das Schwergewicht – gelegentlich haarscharf an Häusern vorbei - an seinen neuen Bestimmungsort. Auf dem Campus der Helmut Schmidt-Universität muss »Grizzly« nun, verschlossen und bewacht, wieder warten - bis die für ihn optimale Testumgebung konstruiert ist.

Warum der A400M-Rumpf zur Helmut Schmidt-Universität kam? In Bremens Integrated Fuselage Assembly (IFA) stand er im Weg. »Ein Störfaktor beim beginnenden Hochlauf der A400M Serienproduktion«, berichtet Dr. Mirko Schädlich vom CoC Powerplant und Projektleiter für Interior Noise und Sonic Fatigue A400M. »Als Serien-Bauteil hat der A400M-Rumpf ausgedient. Als Frachtraum-Mock-up war er – ohne Systemkomponenten – nicht zu gebrauchen, zum Verschrotten viel zu schade!« Wohin also mit dem guten Stück?

Zum Glück hörte Dr. Schädlich von der Verschrottungs-Idee und arbeitete, gemeinsam mit seinen Kollegen aus der Akustikabteilung, an einer Alternative:



»Akustiker sind immer auf der Suche nach geeigneten Testobjekten, um Berechnungsmodelle auf vielfältigste Weise validieren zu können. Da ist eine völlig intakte Flugzeugstruktur natürlich ein Traum, für Airbus allein aber aus wirtschaftlicher Sicht nicht optimal«, berichtet der Ingenieur. Ein Anruf bei der Helmut Schmidt-Universität genügte, um neue Rumpf-Perspektiven zu eröffnen: »Mit Professor Delf Sachau, dem Inhaber des Lehrstuhls für Mechatronik, arbeitet Airbus seit Jahren im A400M-Programm erfolgreich zusammen. Gemeinsam entwickelten wir ein tragbares Konzept.«

Bislang können bei Airbus Lärm- und Vibrationsreduktionskonzepte für Propellerflugzeuge noch nicht an Prüfständen im Originalmaßstab unter genau kontrollierbaren Randbedingungen untersucht werden: »Dies wäre aber wichtig, um die Wechselwirkungen zwischen Struktur und dem akustischen Medium Luft besser zu verstehen«, so Dr. Schädlich. Für derartige Tests ist der A400M-Vorserienrumpf geradezu prädestiniert: »Durch eine Vielzahl entsprechender Untersuchungen für die aku-

stische Optimierung innerhalb des A400M-Programms gibt es bereits eine breite Datenbasis, welche uns ermöglicht, im Laborumfeld gewonnene Ergebnisse direkt Messungen aus Flugtests gegenüberzustellen«, sagt Schädlich. »Daraus abgeleitete Erkenntnisse müssen wir erweitern, um neue Ideen in Innovationen für zukünftige Airbus-Programme überführen zu können, für die momentan als Antriebskonzept Propellertriebwerke in Erwägung gezogen werden.«

In Zukunft werden Airbus und die Helmut-Schmidt-Universität am A400M-Rumpf zusammenarbeiten. Airbus stellt die Forschungs-Plattform zur Verfügung, kann sie jederzeit nutzen. Die HSU ist für Betrieb, Ausbau und Instandhaltung verantwortlich und wird ebenfalls weiterforschen - mit Airbus oder anderen Partnern: zum Beispiel an der Weiterentwicklung von passiven und aktiven Regelungskonzepten für Flugzeugstrukturen, die später zum Design und Auslegen konkreter lärm- und schwingungsunterdrückender Maßnahmen für fortschrittliche Airbus-Programme genutzt werden sollen.

# Informationen über Airbus

## Luftfahrtgeschichte Der Visionär

**Er revolutionierte die Luftfahrttechnik, war ein genialer Erfinder und einer der Gründerväter von Airbus. Der Ingenieur, Unternehmer und Philosoph Ludwig Bölkow wäre am 30. Juni 100 Jahre alt geworden.**

Nachdenklich blickt er aus dem Gemälde von Günter Rittner, als hätte er die Risiken des technischen Fortschritts im Sinn. 1978, als das Gemälde entstand, stellte sich der Wegbereiter der deutschen Luft- und Raumfahrt häufiger die Frage: »Wer schützt uns, wenn Technik falsch bedient wird?«

»Vater der Luftfahrt« wird Ludwig Bölkow oft genannt. Er selbst bezeichnete sich lieber als »Technosoph« und brachte seine Lebensmaxime auf den Punkt: »Wir Erfinder dürfen nie die Fähigkeit verlieren, uns zu wundern.«

Gewundert hatte er sich schon mit sieben Jahren. Da durfte der kleine Bölkow seinen Vater, Werkmeister der Fokker Flugzeugwerke in Schwerin, zur Arbeit begleiten, in Flugzeugen herumklettern und Fragen stellen, so viel er wollte.



Auch den großen Bölkow zogen, nach dem Ingenieursstudium in Berlin, Flugzeuge und die aufstrebende Luftfahrtindustrie magisch an. Im Kriegsjahr 1939 stieg er bei der Flugzeug AG Messerschmitt ein, leitete dort die Entwicklung des ersten in Serie gebauten düsengetriebenen Jagdflugzeugs der Welt, der »Me 262«. Weil nach 1945 zunächst keine Flugzeuge mehr gebaut werden durften, gründete Bölkow 1948 ein Ingenieurs-

büro für Bautechnik und Automation, die spätere Bölkow GmbH, die einen der fortschrittlichsten Hubschrauber der Welt konstruierte, den »BO 105«. Mehr als 1600 dieser Flieger mit gelenklosem Rotorkopf sind heute weltweit im Einsatz. 1968 fusionierte Bölkow mit Messerschmitt, ein Jahr später gründete sich der Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm, der 1989 in die DASA integriert wurde und 1999 in der EADS, der »Mutter« von Airbus aufgegangen ist.

Aber auch beim Auto-Airbag, der programmierbaren Waschmaschine und einem höchst effizienten Lukendeckelschraubengewinde-Verschluss hatte der geniale Erfinder Bölkow seine Ideen im Spiel. 211 Erfindungen ließ er sich patentieren. Und schon 1983 – lange, bevor von Energiewende die Rede war – sorgte er sich um die begrenzten fossilen Energiereserven, gründete unter seinem Namen eine Stiftung zur Förderung erneuerbarer Energien und setzte dabei vor allem auf Solar-Wasserstofftechnik. Der Visionär Ludwig Bölkow, der mit 91 Jahren bei München starb, warb für Weitblick: »Nur durch die Betrachtung weit vor uns liegender Zeiträume können wir die Maßstäbe für heutiges Handeln finden.«

## Ausbildung Glanzleistung der Azubis

**Der Lack war ab. Die TB200 Tobago sah traurig aus – bis rund 20 Airbus-Azubis das Leichtflugzeug in einer Ecke des A380-Paintshops in Halle 221 wieder aufpolierten.**

»Nun strahlt der Vogel! Die zukünftigen Verfahrensmechaniker / Beschichtungstechnik haben »glänzende« Arbeit geleistet«, freut sich Hans Hellmuth, Qualitätsleiter A380 Final Assembly Line und Hobbyflieger. Nach Absprache mit der Ausbildung hatte er das 20 Jahre alte Flugzeug zwecks Verschönerung von seinem Flugverein, der Flugsportgruppe

Bölkow EADS, in Oberbayern, einem »Schwesterverein« der Airbus HFB Flugsportgruppe, nach Finkenwerder geholt. Drei Wochen waren Azubis aus dem 1., 2. und 3. Lehrjahr am Werk, arbeiteten engagiert, präzise und termingerecht. Eine Meisterleistung, behauptet der Qualitätsexperte. Auch die Ausbilder Theo Hülsen und Ralf von Borstel sind begeistert: »Mit dieser Aktion haben unsere zukünftigen Verfahrensmechaniker bewiesen, dass sie nicht nur Flächen sondern auch Körper lackieren können, dass sie motiviert, diszipliniert und ver-



# Informationen über Airbus

antwortungsbewusst arbeiten und dass sie für Airbus unverzichtbar sind«, meint Ralf von Borstel.

Die Teamarbeit unter Anleitung des Trainers Ralf Stahmann klappte perfekt. Da das Design nicht verändert werden sollte, wurde der alte Lack nur so weit angeschliffen, dass die Linienführung sichtbar blieb. Streifen und empfindliche Stellen an Leitwerk, Tankabdeckung und an den empfindlichen Nieten mussten sauber abgeklebt werden. Sorgfältig trugen die Azubis zunächst Grundierung auf, dann insgesamt rund fünf Kilo blaue und goldene und weiße Farbe.

»Zum Glück hatten wir vom Malaysia Airlines-Blau' wegen einer späten Farbänderung noch 90 Kilo übrig«, erzählt Hans Hellmuth. Mit einem kleinen Teil dieser Farbe brachten die Azubis die Streifen der TB200 zum Strahlen. »Die Lackierarbeit an dem kleinen Flieger erfüllt sämtliche Güte-Kriterien, die genauso für die A380 gelten«, so Hellmuth. Für technische Unterstützung dankt er der Airbus HFB Flugsportgruppe.

Ende März hat der Qualitäts-Experte die TB200 in neue Pracht und mit 200 PS zurück nach Bayern geflogen. Die zukünftigen Verfahrensmechaniker warten ungeduldig auf die nächste Herausforderung.



## Ausbildung Ein Heckspitzen-Mock-up fürs HCAT

**Mit rund 500 Ausbildungsplätzen ist Airbus der größte Ausbilder in Hamburg und ein wichtiger Partner des Centre of Aviation Training (HCAT), dieser in Europa einzigartigen Lernkooperation. Kürzlich hat das Airbus Training Centre Hamburg (ATC) dem HCAT das Mock-up einer A320-Heckspitze (Sektion 19.1) übergeben.**

Das rund 250 Kilo schwere Bauteil wurde in Finkenwerder auf einen Lastwagen mit Kranausleger gehievt und zusammen mit dem darin eingebauten APU-Nachbau nach Hamburg-Borgfelde transportiert. Eine APU (Auxiliary Power Unit) ist das Hilfsaggregat im Heck von Single Aisle-Flugzeugen, das sie im Flug und am Boden mit Elektrizität und Druckluft versorgt. Die Platzierung des Bauteils an seinem Bestimmungsort war keine leichte Übung. Der Kran hievte die Heckspitze in den ersten Stock des HCATs durch ein Fenster an seinen neuen Platz. Flugzeugbau-Studenten können dort in Zukunft die Integration der APU ins Single Aisle-Flugzeug nicht nur theoretisch, sondern direkt am Objekt studieren.

Zu diesem Zweck war das Mock-up schon im Airbus Training Centre in Toulouse im Einsatz. Dann landete es, zur Eröffnung des ATC-Hamburg vor acht Jahren, in Finkenwerder. Im Airbus Trainings Centre - zur innerbetrieblichen Ausbildung und Kunden-Schulung - wurde das Mock-up nur selten genutzt, stand meistens nur herum. Denn in Hamburg gibt es bessere Möglichkeiten, den APU-Einbau zu studieren: an realen Flugzeugen in der Endlinie.

Für das HCAT aber ist das Single Aisle-Mock-up ein Glücksfall – wie auch die anderen exemplarischen Flugzeugsektionen und Maschinen, zum Beispiel das 16,40 Meter lange Rumpsegment einer A300, ebenfalls ein Geschenk von Airbus.

Das 3000 Quadratmeter große HCAT, das im Mai 2011 eröffnet wurde, ist längst ein Ort von internationaler Strahlkraft. Nur durch den Zusammenschluss von Luftfahrtindustrie, Behörden, Bundesforschungsministerium, Hochschule und Gewerbeschule konnte er Wirklichkeit werden. Hochschule, berufliche Fachschule und Luftfahrtindustrie vernetzten dort die Ausbildung von Fachkräften direkt vor Ort.



## 100. Shipset für die Endlinie in China

Am 10. Mai startete das 100. Shipset von Airbus in Finkenwerder aus in Richtung A320-Endlinie in Tianjin – Jubiläum einer logistischen Meisterleistung, die unmittelbar zur Erfolgsgeschichte der FAL China beiträgt.

Vor fast genau drei Jahren, am 18. Mai 2009, hatte der erste in der Endlinie in Tianjin montierte Airbus A320 seinen Jungfernflug absolviert. Im September dieses Jahres wird mit MSN 5091 die 100. A320 »made in China« ausgeliefert werden. Ihre Bestandteile sind nun unterwegs von Hamburg zur Endmontage in Tianjin.

»Das 50. Shipset haben wir nach 30 Monaten gefeiert, bis zum 100. brauchten wir nur noch 18 Monate. Die nächsten 50 werden wir noch schneller auf den Weg bringen«, sagte Friedhelm Preuss, zuständig für die Großbauteile-Transportlogistik bei Airbus in Hamburg. In einer Feierstunde dankte er den Vertretern der Tianjin Free Trade Zone, Reederei Wulf, Cosco Logistics und WISAG sowie den Airbus-Kollegen für diesen Erfolg.

Vier Großkomponenten, dem Anlass entsprechend mit weißem Sticker dekoriert, schipperten auf der RoRo-Spezialfähre »Kugelbake« stromaufwärts in den Hamburger Hafen zum Container-Terminal Tollerort. Dort wurden sie in den Bauch eines riesigen Containerfrachters bugsiert. »Unsere Großbauteile reisen sicher. Auf dem Containerschiff haben wir die ersten drei Etagen unter einem Lukendeckel reserviert«, sagte Friedhelm Preuss. Er und sein Team hatten zuvor sichergestellt, dass die Großkomponenten rechtzeitig aus allen Himmelsrichtungen in Finkenwerder eintrafen und auf die passenden Seetransportgestelle umgeschlagen wurden: das Rumpfvorderteil aus St. Nazaire, das Rumpfheck von Halle 8 aus Hamburg, das Seitenleitwerk aus Stade und das Höhenleitwerk aus Getafe. Nur die Flügel aus Broughton fehlten bei dieser Ladung. Der Grund: Drei von vier Flügelpaaren für die FAL China werden mittlerweile direkt vor Ort von einem chinesischen Partnerunternehmen gefertigt.

In wenigen Tagen werden die Kleinteile von MSN 5091 den gleichen Weg Richtung Tianjin nehmen. Pro Shipset sind



dies rund 3800 Teile, von winzigen Artikeln wie Schraube oder Niet bis zu sperrigem Gut wie Hatracks, Triebwerksaufhängung, Küchen oder Hauptfahrwerk. Größtes Bauteil der Containerladung ist Sektion 19.1, die Heckspitze. Das gesamte Sortiment ist in bis zu 80 Boxen verpackt und in 13 Containern verstaut. Gemessen an der kompletten Schiffsladung ist das eine bescheidene Menge: Bis zu 4000 Container stapeln sich auf einem Frachter der staatlichen chinesischen Großreederei Cosco.

»Mittlerweile sind unsere Abläufe so schnell und zuverlässig, dass wir wöchentlich ein Shipset auf die Reise schicken könnten«, sagt Michael Ratsch, Leiter Material Management & Flow des Back Office der FAL China. »Wenn wie geplant zum Jahresende die Produktionsrate in der FAL China auf 4 steigt, muss der Nachschub zügig rollen.« Michael Ratsch und sein Team sorgt dafür, dass alle 3800 Teile, die von den diversen Zulieferern in Finkenwerder eintreffen, im Materialwirtschaftszentrum in Hausbruch vom Provider Stute verpackt und in den Containern verstaut werden.

Außerdem organisiert das Team um Ratsch das »Secondary Flow«-Geschäft, also die Nachlieferung von Teilen bei Schäden und Abweichungen. »Die schicken wir auf dem schnellsten Weg mit dem Flugzeug nach«, sagt Michael Ratsch. Gefahrgüter wie Farben, Kitte

und Feuerlöscher sowie die hochempfindlichen Avionik-Geräte werden ebenfalls über den Luftweg geschickt. »Und wenn alle Transportstricke reißen, dann bringen wir auch Bauteile persönlich nach China«, sagt Ratsch. Das passiere »ein bis zwei Mal im Jahr, wenn ein Bauplatzstillstand in der FAL droht.«

Auch wenn es bereits das 100. Shipset ist: Langeweile droht nicht. Dafür sorgt allein das knapp bemessene »Packfenster«, also jener Zeitraum, in dem der Provider Stute die Flugzeugteile reisefertig verpackt haben muss. »Eine Herausforderung besteht immer wieder darin, in dem Zeitfenster von fünf Tagen möglichst zu hundert Prozent die Teile zusammenzubekommen«, sagt Logistikexperte Ratsch. Außerdem müssen in dieser Zeit die Zollanmeldung und eine Vielzahl anderer Formalitäten durch den Provider Stute erledigt sein. Zwei Zollexperten aus dem Team von Michael Ratsch steuern jedes Shipset durch den Dschungel der internationalen Bürokratie. Das Verpacken wiederum ist eine Kunst für sich, wie jeder Laie vom Kofferpacken weiß. Der Provider hat diese Kunst mit der Hilfe der Back Office-Mitarbeiter von Airbus beständig verfeinert. »Bei den ersten Lieferungen nach China brauchten wir für ein Shipset noch 18 Container«, erzählt Ratsch. Mittlerweile sind fünf Container weniger erforderlich – trotz eines insgesamt gestiegenen Transportvolumens.

# K Ü L P E R + R Ö H L I G

RECHTSANWÄLTE

## Rechtsanwalt Carsten Dierks, Dezernat Agrarrecht

Norderkirchenweg 80 · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 040 / 74 21 80-0 · [www.kuelperundroehlig.de](http://www.kuelperundroehlig.de)

### Wir beraten Sie in den nachfolgenden Rechtsgebieten:

- Landwirtschaftliches Schuldrecht (z.B. Landpacht, Tierkauf, Tierarzthaftung)
- Landwirtschaftliches Familien- und Erbrecht, Unternehmensnachfolge
- Landwirtschaftliches Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
- Landwirtschaftliches Produktionsrecht (insb. Obstbau), Produkthaftungsrecht
- Öffentliches Baurecht in der Landwirtschaft, Recht der Erneuerbaren Energien
- Agrarumweltrecht, Agrarbeihilfenrecht und Cross Compliance-Verpflichtungen

## Anwaltskanzlei Külper + Röhlig

### Der Region verpflichtet – Der Agrarbereich gehört dazu

Am Norderkirchenweg 80 wird in Finkenwerder seit über 30 Jahren mit Rat und Tat anwaltliche Hilfe geleistet. Die Rechtsanwaltskanzlei Külper + Röhlig ist für die Region tätig und engagiert sich für alle, die hier leben. Dazu gehört auch der Agrarbereich, der auf Finkenwerder und dem angrenzenden »Alten Land«, dem größten zusammenhängenden Obstanbaugebiet Mitteleuropas, ein prägender Wirtschaftsfaktor unserer Region ist.



Während ein Landwirt früher noch fast alles mit Handschlag verabreden konnte, muss er sich heute in einem Wirrwarr fast unüberschaubarer deutscher und europäischer Gesetzesgrundlagen unterschiedlichster Rechtsgebiete zurechtfinden. Eine Auswahl findet sich in dem Schaukasten.

Der Beratungsbedarf ist hoch. Herr Rechtsanwalt Carsten Dierks hat daher seit dem 1. Januar 2011 das Anwaltsteam in der Anwaltskanzlei Külper + Röhlig verstärkt, nachdem er bereits während seiner Ausbildung als Referendar bei der Anwaltskanzlei Külper + Röhlig beschäftigt war.

Er leitet nunmehr das Dezernat Agrarrecht bei der Kanzlei Külper + Röhlig. Herr Rechtsanwalt Dierks ist ein Mann aus der Region mit herausragendem Wissen und vollem Einsatz für die Region. Er stammt aus Neuenfelde, wo er heute lebt. Vor seinem Jura-Studium besuchte er das Gymnasium Finkenwerder und hat nicht nur deshalb noch heute viele Freunde auf Finkenwerder. Da der Großvater von Herrn Dierks Landwirt war und der Apfel bekanntlich auch nicht weit vom Stamm fällt, war für Herrn Dierks schnell klar, dass das Agrarrecht fester Bestandteil seiner Rechtsberatung werden soll. Er absolvierte folgerichtig erfolgreich den Fachanwaltskurs Agrarrecht, um den komplexen Aufgabenstellungen eines Agrarjuristen gerecht zu werden. Außerdem ist er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht und zudem erfolgreicher Absolvent des Fachanwaltskurses Familienrecht mit Spezialkenntnissen des Familienrechts landwirtschaftlicher Betriebe.

Die Kanzlei Külper + Röhlig bietet mittlerweile eine große Bandbreite an rechtlicher Unterstützung durch Expertenwissen in den unterschiedlichsten Bereichen an, wie beispielsweise dem Arbeitsrecht, Familien- und Erbrecht, Mietrecht, Verkehrsrecht, Gesellschafts- und Steuerrecht, bis hin zum internationalen Privatrecht. Das Agrarrecht gehört jetzt dazu. Betreut von einem speziell ausgebildeten Rechtsanwalt. Die Kanzlei fühlt sich der Region und der Beratungsqualität verpflichtet.

## Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.*

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

## Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

### Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte  
z. B. Bügeleisen

### Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



[www.kulturkreis-finkenwerder.info](http://www.kulturkreis-finkenwerder.info)



**J.P. SIMONSEN**  
MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten  
Bodenoberbelagsarbeiten  
Innenausbau  
Betoninstandsetzungen  
Dauerelastische Verfugungen  
Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

[www.jps-sigro.de](http://www.jps-sigro.de)

# HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

☎ 702 26 49  
HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst  
Brennwert- und Solartechnik  
Reparatur-, Neubau- und Umbau  
Schornsteinsanierung**



**Autoservice Domgioni**

KFZ - Meisterbetrieb

**KFZ - Reparatur • alle Fabrikate**

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)  
Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88  
Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

[www.autoservice-finkenwerder.de](http://www.autoservice-finkenwerder.de)

## ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

**Chem. Reinigung** ○ **Wäscherei**  
**Teppichreinigung** ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

## Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20  
21129 Hamburg

Tel.: 040 / 742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

## Möbelhaus und Raumausstattung *Christiansen*

**Unser Angebot für Sie:**

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten  
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst  
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS  
**MARMOR & GRANIT**  
IST UNSERE STÄRKE

**IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN**

*John Köster*

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154  
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



Rechts dat Hus van Adolf »Oddoff« Heinz, links, de Discher Hinnik Kalv.

**Antwort: Wer kann helfen?**

## Haus unterhalb der Deichkrone

Rudolf Meier

Mehrere Anrufe kamen auf unsere Anfrage zum »**Haus unterhalb der Deichkrone**«. I. B. rief als erste an und berichtete uns diese Zeilen aus ihrer Kindheit:

*As ick in denn neen Kössenbitter rinkieken deh, seeh ik dat Hus von Adolf Heinz an'n Audiek, hüüt is dat »Aue-Hauptdeich Nr. 40/42«. Oddoff, as se em neum'n dehn, wüür mit Gesine Focken voheiro, ik meen, see harrn an de negen Kinner.*

*Twee Hüis wieder langs, in dat scheebe Hus (Nr. 48), hebb ik mien Kinnertied toobröcht. Mien Üllern Hinnik Mees un Gesine Sloo hebbt doa tohoop mit sien Bruer Joochen Mees und Pauline Greun wohnt. Toomols harr dat noch de Nummer 160.*

*As eenzig Diern hebb ick hier mang'n barg Jungs, twüchen die Hüüis riimpelt.*

*Oddoff Heinz harr achter ant Hus 'n Schuppen. Do sünd wi as Kinner jümmers van buten dör de Dackluuk rinklaut. Dat kunn Oddoff nu ober gor nee lie'n. He hett uns jeedes Mol utschillt.*

*Blangenan (Nr. 44) hett Hinnik Kalv, de Discher wohnt. De wüür mit Hannchen Pasen voheiro. Se*

*keem as Kind ut'n Kohlenputt un is an de Landscheen upwussen, so hebbt se sick kinnenliert. Hinnik harr ober nix dogeegen, wat wi bi em speln un rümrennen dehn. Poor Hüis wieder langs hett Simen Achtner wohnt. De harr son lütten Stuvnloden ohn Schaufenster, soo as dat up Finkwarder annertied Mood wüür. Simen voköff Puttschölers un Lebensmittel - un ook Zuckerplitten. Aff un too müssen wi as Kinder doar inkeupen.*



So sütt dat Dubbelhus hüüt ut.

*Ansünsten hebbt wi an de Müegenborg (Nr. 27) inköfft, do harr mien Grootvader sien Koloniolwoarnloden. Loter hett dat sien Diern Gesine obernomen, de 'n Achtner heirot harr. Dat Inserot hebb ick noch:*

*Dat wüür doar, nem de Klockenmoker Hein Nissen sien Loden harr. Hüüt is doar 'n törkschen Putzbüdel binnen.*

*Jo, bi soo oole Biller in'n Kössenbitter besinnt een sick giern an de scheune Kinnertied vör'n tweeten Wiltkrieg.*

I. B.

## Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Aral Store  
Bistro

SuperWash-Anlage  
Kfz-Meister

Super Tronic  
Basic Tronic

electronic-cash  
ec-Geldautomat

Ostfrieslandstraße 80  
21129 Hamburg  
Tel.: (0 40) 7 42 86 05  
Fax: (0 40) 74 21 34 30

# Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



## Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5  
☎ 040/743 45 96

[www.asb-hamburg.de/senioren](http://www.asb-hamburg.de/senioren)



**Praxis für klassische Akupunktur**

Jeanette Jazzazi-Herzmann  
Heilpraktikerin  
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nach Vereinbarung · Hausbesuche  
Kostenlose Informationsgespräche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg  
Tel. 74 04 13 35  
[www.akupunktur-finkenwerder.de](http://www.akupunktur-finkenwerder.de)

乾 Himmel  
人 Mensch  
坤 Erde



Helmut Holst und Herbert Gölzer bei der Feier zum 15-jährigen Bestehen.

## 25 Jahre ASB

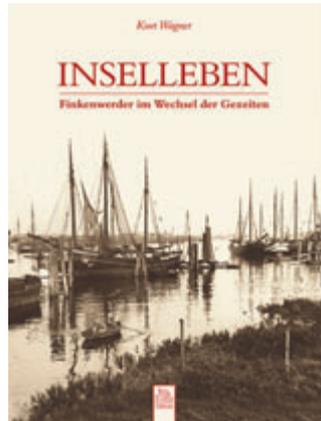
Am 18. August dieses Jahres feiert die Sozialstation des ASB in Finkenwerder, wie vor 10 Jahren, im Park der Gorch-Fock-Halle ihr 25-jähriges Bestehen. Diese Sozialstation genießt im Bereich der häuslichen Krankenpflege in Finkenwerder ein hohes Ansehen. Der Kulturkreis wünscht den Mitarbeitern der Sozialstation einen guten Verlauf der Feier und weiterhin viel Erfolg.

Kurt Wagner



## Die Sommerhüte

Auch wenn das Foto verwackelt ist, haben wir hier einen Beweis, dass man in den dreißiger Jahren auf Finkenwerder Hüte trug.



**INSELLEBEN**  
Finkenwerder im Wechsel der Gezeiten  
von Kurt Wagner  
Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-543-9, 160 Seiten,  
249 Abbildungen, gebunden 17,95 €. Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**.

**Med. Fußpflege**  
Gaby Hofmann  
Slipstek 7  
21129 Hamburg  
Tel.: 040 7429434

## Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?  
Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

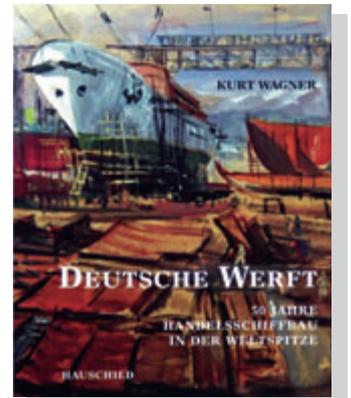
Haus- und Grundstücksverwaltungen  
Auedeich 61b, 21129 Hamburg  
Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

**WILFRIED HARNISCH**  
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder

Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung  
Montage  
von Türen u.  
Fenstern  
Baufertigteile**  
Tel. + Fax 742 55 37

**Mobiltel. 0172 / 762 76 58**



Kurt Wagner  
**DEUTSCHE WERFT**  
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU  
IN DER WELTSPITZE  
119 Seiten, 270 Abbildungen  
21,5 x 28 cm, Efalinleinen mit  
farbigem Schutzumschlag  
ISBN 978-3-89757-412-0 – € 27,50  
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-Finkenwerder**, Steendiek 41.

# Freya Burmeister – Malerin aus Finkenwerder



Dabei kontrastieren die Gestalten von Mensch und Tieren zu eigenwilligen Farbräumen. Dieser Gegensatz ist beeindruckend, manchmal auch irritierend, aber stets überzeugt die große Professionalität.

Überblickt man das bisherige Werk der Künstlerin, fällt auf, dass Freya Burmeister oft in Serien arbeitet. So war das Elend der durch die Umweltverschmutzung bedrohten Tiere ein Thema ihrer Malerei.

Seit acht Jahren lebt Freya Burmeister in Finkenwerder und betritt man ihr Haus im alten Ortskern, so fallen dem Besucher sofort die vielen Gemälde in allen Räumen auf. Hier, in ihrem Atelier, entstehen die oft farbkraftigen, großformatigen Arbeiten durch das Mischen ganz verschiedenartiger Techniken. Die Künstlerin verbindet so zum Beispiel Acrylfarben mit Sand, Pigmenten, Lacken, Kreiden und Kohle, die in ihrem Zusammenspiel das konkrete Sujet oftmals nur andeuten. Freya Burmeister setzt sich mit unterschiedlichen Themen auseinander, jedoch sind die menschliche Figur und die Darstellung von Tieren wiederkehrende Sujets in ihrem Oeuvre.



Auch eine Serie von Postkartenübermalungen überzeugt durch ihre fantasievolle Darstellung von Menschen und Tieren. Eine weitere Reihe kleinformatiger Arbeiten, die in Schellack, Asphaltlack und Acryl gearbeitet sind, stellen Szenen einer Vorstellung in der Manege dar. Neben der freien Malerei arbeitet Freya Burmeister an Portraitaufträgen ([freya@freya-art.de](mailto:freya@freya-art.de)), in denen sie in realistischer Weise Haustiere darstellt – auf Wunsch auch zusammen mit ihren Besitzern. Freya Burmeister wurde 1970 in Greifswald geboren. Nach der Wende lebte und studierte sie 9 Jahre in England, bevor sie 2004 nach Finkenwerder kam. Sie lernte bei namhaften Künstlerinnen und Künstlern in England und Deutschland. Seit 2005 stellt die Künstlerin regelmäßig in Hamburg und Norddeutschland aus.

Werner Schultz

Weitere Informationen und Bilder finden sich unter [www.freya-art.de](http://www.freya-art.de)



**MARTIN CORDES**  
HANDELS- + WERBEAGENTUR

|                        |                            |
|------------------------|----------------------------|
| Verkaufsförderung      | Finkenwerder Westerdeich 1 |
| Creative Werbemittel   | 21129 Hamburg              |
| Exklusive Vertretungen | Telefon (040) 7 42 93 84   |
| Deutsche Markenartikel | Telefax (040) 7 42 96 80   |

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

**TIMMANN & CO.**



**Glas- und Gebäudereinigung**  
**Meisterbetrieb**

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71  
Schotstek 10a · 21129 Hamburg



## »Initiative gegen Rechts«

Die Finkenwerder »Initiative gegen Rechts« wurde Anfang dieses Jahres von Anne Detels, Rainer Elling, Jens Kröger, Christian Sauerbeck und Helga Strassenmeyer gegründet. Ausgelöst wurde diese Gründung durch die schweren Straftaten der Neo-Nazis, die Ende des letzten Jahres bekannt wurden.

### Die Gedanken der Gründer:

So etwas darf nie und nirgendwo wieder geschehen. Überall – auch bei uns auf Finkenwerder – sollten die Menschen genau hinschauen und hinhören, wenn andere Menschen ausgegrenzt oder verachtet werden, nur weil sie Ausländer, behindert oder einfach nur »anders« sind. Denn Diskriminierung ist immer falsch.

### Das Ziel der Gründer:

Wenn wir hier auf Finkenwerder, bei uns, unseren Nachbarn und Mitbürgern erreichen, dass wir uns gegenseitig ohne Vorurteile wahrnehmen, miteinander reden, voneinander lernen und menschenwürdig miteinander umge-

hen, haben Ausgrenzung und Hass oder gar Gewalt keine Chance, unser Klima zu vergiften oder unsere Kinder und Enkel aufzustacheln.

Die Gründer haben den »Finkenwerder Aufruf« erstellt und sich mit ihren Zielen in einem Erklärungstext vorgestellt. Sie wollen auch durch Initiativen unterschiedlicher Art (Filme, Feste, Vorträge etc.) ihre Arbeit fortsetzen. Interessierte können sich melden unter »fkw-gegenrechts@web.de«

Im März diesen Jahres haben sie bei Wind und Wetter jeden Freitag und Samstag ihren Informationsstand am Steendiek aufgebaut und Unterschriften bei den Bürgern gesammelt. Im Allgemeinen löste dieser Einsatz bei dem extrem nasskalten Wetter auch Anerkennung aus. Bei allen Gesprächen gab es von Anfang an ein großes Interesse. Durch diese Initiative konnten bis Anfang Juni bereits 1200 Unterschriften registriert werden, und es hat sich gezeigt, dass auch auf Finkenwerder dieser Aufruf verstanden wird.

Kurt Wagner

## »Stickerei« auf Finkenwerder

Seit April 2010 bietet Frau Laufer in Ihrem Geschäft am Norderdeich 42 ihre Arbeiten im Bereich des Strickdesigns an. In den schön gestalteten Schaufenstern kann man sich schon mal einen ersten kleinen Einblick von den verschiedenen Arbeiten und Designs machen.

Hier gibt es für jeden etwas. Von dem kleinen individuell gestaltetem Geschenk bis hin zur personalisierten Firmenbekleidung. Es ist erstaunlich mit welcher Präzision ein Bild/Logo im gestickten Zustand dargestellt werden kann. Dazu benötigt man

eine entsprechende Bilddatei des Firmen- oder Vereinslogos oder man bespricht vor Ort die Wünsche, die man gerne umgesetzt haben möchte. Hier gibt es fast keine Grenzen. Bestickt werden können vor allem T-Shirts, Sweatshirts, Jacken, Caps, Handtücher u.v.m.

Frau Laufer bemüht sich sehr auch für jeden privaten Wunsch ein passendes Motiv/Schriftzug zu finden, besonders gefragt sind nach wie vor die ganz individuell gestalteten Kissen, Kochschürzen und Schlüsselanhänger.

Kurt Wagner



Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42  
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



## SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Mein Grundsatz in der Beratung  
unserer Kunden ist:

Sie über die aktuellen Trends  
in der Mode zu informieren

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

|   |   |  |
|---|---|--|
|   | Digital- & Offsetdruck  |  |
|   | Kopierservice   |  |
|   | Textildruck   |  |
|   | Werbemittel   |  |
|   | Etiketten   |  |
| Gestaltung von Logos,<br>Foldern, Prospekten,<br>Flyern, Plakaten u. a. | Köhlfleet-Hauptdeich 20<br>21129 Hamburg<br>Telefon 0 40/7 42 78 74<br>E-mail info@graeserdruck.de<br>www.graeserdruck.de |  |

*Finkwarders Lütt'n Loden*  
Lotto + Toto  
Andrea Mentzel  
21129 HH · Steendiek 19  
Tel. 742 64 73

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

**HANNE GERKEN**

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDICH 19 · 21129 HAMBURG  
FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

### Hartmut Laufer | AL-Design

Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg

Telefon 040 31 97 48 27  
Telefax 040 31 97 48 56  
Mobil 0176 63 14 05 68  
E-Mail al-design2006@arcor.de  
Web www.al-stickdesign.de



Die Geschichte beginnt mit der Vatertagstour 1952. An diesem Tag beschlossen viele der Tourteilnehmer, ausschließlich junge »Burschen«, den Kegelsport in Schwartau's Gasthof aufzunehmen. Hier war die Kegelbahn mit einer Bohle gerade wieder renoviert und in Betrieb genommen worden, hatte sie doch während des Krieges und danach durch Nichtbenutzung stark gelitten. Es gab den Kegelklub »Lüneborger Schööf« (vor 1945 gegründet), der wieder mit dem Kegeln begann. Diesem Klub schlossen sich die jungen Burschen an. Es wurden mehrere Gruppen a 5 bis 6 Mann gebildet und dieselben auf mehrere Wochentage verteilt. Das war schon was, jede Woche einmal zu üben bei einem kühlen Glas Bier. Doch nach einiger Zeit kam bei einigen Gruppen der Wunsch auf, einen eigenen Verein zu gründen. Unsere Gruppe, kegelte immer mittwochs, beschloss den neuen Verein »All Neegen« zu nennen. Es wurde nun jeden Donnerstag kegegelt.

Ich selber bin erst Vatertag 1973 dazu gestoßen und habe mir von meinen Kegelbrüdern der ersten Stunde vieles aus den Anfängen erzählen lassen. Hier einige Auszüge.

Man stelle sich vor, die Kegelbahn mit einer Bohle war zwar überdacht, an der Seite aber offen. Der Keglerraum war beheizbar mit einem »Kanonenofen«. Der wurde im Winterhalbjahr tüchtig beheizt.

Oft musste die Bahn von Schneeresten befreit werden bevor es mit dem Kegeln losgehen konnte. Auch waren zu der Zeit noch die »Kegeljungen« aktiv, die dafür sorgten, nach jedem Wurf die Kegel wieder aufzustellen. Das war ein harter Job.

Ende der 50ziger wurde die Bahn erneuert (Austausch der Bohle) Hans Gelien und Jan Wüpper (beide damals bei der Deutschen Werft) wurden im Holzlager der Werft fündig und konnten das entsprechende Material für eine geringe Summe beschaffen und den Austausch vornehmen.

Dann kam das Jahr 1967. In diesem Jahr ließ Jakob Schwartau eine automatisch aufstellende und anzeigende Kegelbahn, nun jedoch mit zwei Bahnen, installieren. Selbstverständlich war alles eingebettet in modernen Räumen, nichts mehr mit »Schneeschippen« und Anheizen des Kanonenofens. Auch die Kegeljungen wurden arbeitslos. Da es jetzt eine Doppelbahn gab, konnte die Vereinsstärke von »All Neegen« auf 11 Mann aufgestockt werden. Ab nun kegelten Claus Barghusen, Johann Wüpper, Hans Gelien, Julius Fahje, Rudolf Schultz, Rudi Vahl, Hein Fahje, Paul Schwar-



## Kegelklub »All Neegen« 60 Jahre aktiv kegeln



Kegelbahn »Schwartau's Gasthof«.

tau, Willi Fritzel, Werner Fock und Hans Stehr für unseren Kegelklub »All Neegen«. Mit dieser neuen Kegelbahn nahm der Kegelsport einen richtigen Aufschwung. Viele neue Vereine gründeten sich. Jedes Jahr wurden Pokale ausgekegelt, die Ergebnisse dann auf dem Kegelball bekannt gegeben. Das waren kernige Feste. Unser Kegelklub »All Neegen« konnte viele Preise gewinnen. Die Konkurrenz sagte uns nach, das unsere Erfolge nur auf das Trinken von »Milch« beruhte. Liebe Leserinnen und Leser, ich kann Euch versichern, das war ein Gerücht. Auch wir pflegten und pflegen noch heute unsere Geselligkeit nicht nur mit sturem Kegeln sondern manches kühle Blonde wurde und wird getrunken, oft geschmiert mit einer Lage Korn.

Raucher hatten wir auch in unserer Mitte. Ich denke oft an Willi Fritzel. Willi hatte die Eigenart, sich kurz vor seinem Kegelaufl-

tritt eine Zigarette anzuzünden, ging dann auf die Bahn, ließ seine Zigarette »Qualmen«, warf seine 20 Wurf, und musste erstaunt feststellen, das seine Zigarette inzwischen mit Bier gelöscht wurde. Das wiederholte sich noch oft. Doch wir haben es geschafft. Heute ist bei uns »Rauchfreie Zone«, nicht nur auf der Kegelbahn, auch privat hat jeder das Rauchen eingestellt.

1972 verließ Hein Fahje unseren Verein.

Bei uns geht das Keglerjahr von Vatertag bis Vatertag. In dieser Zeit hat einer die Kasse. So kommen wir alle einmal dran. Das Plus unserer wöchentlichen Einnahmen wird am Vatertag, wie sagt man so schön, auf den »Kopf gehauen«. Seit längerer Zeit laden wir auch unsere Frauen zu einer Weihnachtsfeier ein. Sollte unsere Kasse das einmal nicht verkraften, gibt es eine Umlage. Bis jetzt haben wir es geschafft, über die Runden zu kommen.

Ich erinnere mich noch an das Jahr 1974. Ich hatte die Kasse. Leider hatte bei einem Gewitter ein Blitz kein Einsehen und schlug bei »Schwartau's Gasthof« ein. Der Saal wurde total vernichtet, auch die Kegelbahn wurde in Mitleidenschaft gezogen. Es gab für uns also eine Zwangspause. Trotzdem trafen wir uns wöchentlich in der Gaststube, blieb zum Glück verschont, und tranken unser Bier. Wie erwähnt, hatte ich die Kasse, keine Ausgaben (Bahngeld) und somit war der nächste Vatertag finanziell sehr gut abgesichert und ich konnte sogar meinem Nachfolger noch einen schönen Betrag für das nächste Jahr übergeben. Nach der Einweihung des neuen Saales und den Renovierungsarbeiten der Kegelbahn konnten wir unseren Kegelsport wieder aufnehmen.

1977: Das 25 jährige Bestehen von »All Neegen« war geschafft. Zusammen mit dem Dienstagklub und dem Klub »Stern ohne Herrn« wurde zünftig gefeiert.

Dann kam das Jahr 1988. In diesem Jahr mussten wir uns von unserem Kegelbruder Rudi Vahl für immer verabschieden. Ich erinnere mich noch an eine Geschichte und zwar den Ausflug auf der Elbe mit Rudi's Segelboot. Für Proviant hatte Rudi gesorgt. Mittags war es dann soweit, ein Topf mit Wasser wurde vorbereitet und Knackwürste hinein getan. Nach einer geraumen Zeit kam Rudi ganz aufgeregt nach oben und fragte: Wie lange müssen die Würste kochen, die ersten platzen schon. Wir mussten herzhaft lachen, Rudi stimmte mit ein (das konnte er schon immer gut) und fing an, die künstlerisch wertvoll verformten Würste zu verdrücken. Eine Lage Bier rundete das köstliche Mahl ab. Es war ein herrlicher Tag auf Rudi's Segelboot. Wir werden Rudi in guter Erinnerung behalten.

1992 stieß Heinz Hecht zu uns. Auf einer Geburtstagsfeier konnten wir Heinz dazu überreden, bei uns mitzumachen.

2002: Nun hatten wir 50 Jahre geschafft Auch das Jubiläum wurde kräftig gefeiert. Apropos feiern, Silberhochzeiten und »Runde Geburtstage« konnten wir in unserem Vereinslokal feiern. Am Ende jeder Feier wurde der Ruf laut »All Neegen« trinkt noch ein Bier. Zum Leidwesen unserer Frauen verzögerte sich der Heimweg. Wir hätten doch Zeit genug gehabt, unser Quantum zu trinken, so der Tenor. Doch noch heute ist es uns ein Bedürfnis bei Feierlichkeiten dieses Ritual zu wiederholen: »All Neegen« trinkt noch ein Bier.

Eine Kuriosität in unserem Verein möchte ich noch erwähnen. Wenn der Jüngste von uns 49, 59 oder 69 Jahre alt wurde, wurde der Älteste von uns im gleichem Jahr entsprechend 60, 70 oder 80 Jahre alt. Wir hatten dann also immer ein Jahr lang einen ganz jungen Kegler, mehrere Alte und einen ganz »Alten«. Ob wir 79, entsprechend 90 noch schaffen? 2007 verstarb nach langer Krankheit unser Kegelbruder Willi Fritzel. Auch ihn werden wir in guter Erinnerung behalten. Ende August 2008 war bei Schwartaus Gasthof Schluss. Das Lokal wurde für immer ge-

schlossen. Ein neues Kegelheim musste her. Unser Kegelbruder Rudolf Schulz hatte in dieser Angelegenheit eine glückliche Hand. Nahtlos konnten wir im Gasthof »Zur Börse« am 4. 9. 2008 um 15:30 Uhr unseren Keglersport wieder aufnehmen. Wir lassen es uns hier gut gehen, kegeln jetzt allerdings nur alle 14 Tage jeweils 2,5 Stunden. Vatertag 2012: Nun haben wir es tatsächlich geschafft 60 Jahre aktiv kegeln! Solange unsere Gesundheit es zulässt möchten wir weitermachen und wünschen uns für die Zukunft noch manche gemeinsame Stunden. Dieter Herz

## Mozart-Konzert auf Finkenwerder

»... Ich bin sicher, dass die Engel im Himmel, wenn sie unter sich sind, Mozart spielen und dass der liebe Gott besonders gerne zuhört ...« Karl Barth

**W**enn Sie einen Eindruck davon bekommen wollen, was »die Engel im Himmel singen«, dann sollten Sie sich schon jetzt den **18. November 2012 18:30 Uhr** vormerken!

Die Kirchenchöre aus der Region Süderelbe aus den Gemeinden St. Nikolai Finkenwerder, Maria Magdalena Moorburg, Michaelis Neugraben und Thomas Hausbruch, sowie aus der katholischen Nachbargemeinde Heilig Kreuz singen gemeinsam das **Requiem** und die **Motette »Exsultate, Jubilate«** von **Wolfgang Amadeus Mozart**. Außerdem haben etliche junge Musikerinnen aus Finkenwerder und dem Süderelbe Raum die Gelegenheit mit dem großen Orchester zusammen zu musizieren.

Schnell erlangte das **Requiem**, das Mozart kurz vor seinem Tod 1791 geschrieben hatte, eine große Bekanntheit und wurde über die Jahrhunderte bei besonderen Totenfeiern aufgeführt. Für Philosophen und Prinzessinnen, Generäle und berühmte Komponisten wie Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin erklang diese wunderbare Musik. Und auch heute kann sich kaum einer der tiefen Gefühle entziehen, die diese Musik weckt. Trauer und Sehnsucht, Angst und

Zuversicht, Schmerz und innige, dankbare Freude. Himmel und Erde sind sich in dieser Musik ganz nah. Die **Motette »Exsultate, Jubilate«** für Sopran und Orchester besingt voller Freude das Glück, dass den menschlichen Seelen in Gottes Frieden verheißen ist. laden wir Sie herzlich ein.

**18. November 2012 18:30 Uhr in der katholischen St. Petrus-Kirche Finkenwerder**  
Norderkirchenweg 71  
**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Motette »Exsultate, Jubilate«  
KV 165  
Requiem KV 626  
Franka Kraneis - Sopran  
Maria Koler - Alt  
Winfried Adelman - Tenor  
Doojong Kim - Bass  
Kantoreien aus der Region Süderelbe regionales Kammerorchester Süderelbe  
Leitung - Dagmar Witt, Regionalkantorin

Eintritt 12 € (8 €, Ermäßigung für Schüler/Studenten)

Falls Sie eine andere Möglichkeit für diese Aufführung wahrnehmen möchten: 24. November 17 Uhr in der Thomaskirche Hausbruch, Lange Striepen 3a



*Fleischerei Achner*  
seit 1896

**Feinkost · Exklusive Buffets**  
**Catering · Frischfisch-Service**

Finkenwerder · Rudolf-Kinow-Allee 19 · Tel. 742 91 31

**FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN**  
**HINRICH WOLDMANN GmbH**  
Rüschweg 19 · 21129 Hamburg  
Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20  
E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de  
Internet: www.finkenwerder-fleisch.de




Die Marke für Geniesser

Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA




Waitzstraße 32 · 22607 Hamburg  
Inh. Thomas Sass · Telefon 8 99 36 38

**GESUNDERHALTUNG VON MENSCH UND NATUR**

*Shr Finkenwerder Bäcker*

SEIT 1959

**Körner**

21129 Hamburg  
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

**Gut beraten im Trauerfall**

**Tag + Nacht**



Das traditionsbewusste Bestattungsinstitut  
Steendiek 8  
21129 Hamburg  
www.gbi-hamburg.de  
☎ (040)742 65 36



**BAHDE**  
BIOBROTE

Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:

**www.bahde.de**

**Bahde. Täglich.**

**Kiosk & Backshop**

Inh.: Ugur Kavlak

Finkenwerder Norderdeich 135 · 21129 Hamburg  
☎ 040-31 97 99 95 · E-Mail: Kavlak.kiba@web.de

**Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 5.00 - 19.00 Uhr**  
**Samstags 5.00 - 18.00 Uhr · Sonntags 8.00 - 13.00 Uhr**

**Sonntags auch Lieferservice ab 5,00 Euro**

# Holsten-Stube

## BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627  
Enver Serin



**MORGENSTERN  
APOTHEKE**

Steendiek 42 - 21129 Hamburg  
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224  
e-mail: [info@morgenstern-apotheke.de](mailto:info@morgenstern-apotheke.de)  
[www.morgenstern-apotheke.de](http://www.morgenstern-apotheke.de)

### Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung  
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life  
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)  
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.  
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



T 040\_742 97 86  
F 040\_742 81 21

**W&S Werbung und Service GmbH**

Neßpriel 2  
21129 Hamburg  
[wus-ntemos@t-online.de](mailto:wus-ntemos@t-online.de)  
[wus-siebruck.de](http://wus-siebruck.de)

**HENNING FICK**  
Garten- und Landschaftsbau  
MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg  
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86  
[www.fick-gartenbau.de](http://www.fick-gartenbau.de)

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

**Wir toppen Ihren Garten!**

## Vergänglichkeit

Ein Apfelbaum in voller Blüte,  
geschützt durch's Gatter und den Zaun,  
trug er im Herbst die roten Äpfel  
jahrein, jahraus an seinem Baum.

Nun ist der Zaun zerbrochen,  
das Gatter längst zerfallen,  
es wuchern Gräser und Gestrüpp und  
Dornen über allem.

Noch einmal ist der Baum erblüht,  
doch zeigt er schon die Schwäche im Geäst.  
Es kommt die Zeit, das ist gewiss,  
da wird auch er zerfallen.

Christa Seubert

*P.S. Den Baum gab es wirklich; er stand an der Wiet.*



Aufgenommen im Jahr 1995.



Aufgenommen im Jahr 2011.

*Im Frühjahr 2012 wurde der Baum gefällt, und mit ihm  
verschwand anschließend die gesamte Plantage.*



### FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder  
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten:      Anschrift:  
immer  
nach telefonischer      Finkenwerder  
vereinbarung.      Museumskring  
Brack 30  
21129 Hamburg  
Tel.: (040) 743 41 86



# Kökschenobend

Ick weet goarne wat dat vandog look noch so is, ober freuher hett man sick an `n Mittwekenobend as Junggast mit sien Diern dropen.

Mittwekenobend, dat wüer de »Kökschenobend« !

Un an so een »Kökschenobend« müss ick notürlich ook no mien Diern , .... no Oolwarder hin.

Een scheunen sünnigen Sommerobend wüer dat un man harr dat jo jümmer hilt, no dat »Rendevous« to kommen.

Nu bün ich to de Tied bi de Suldoten in Buxtud wesen. Ober mit mien lütt Auto is`t van Buxtud no Oolwarder jo man bloos `n Klacks. Ook wenn mien Auto all wat üller un klapperig wüer, för so een Tour wüer`t jümmer noch good genoeg.

De oole Deenst harr mol wedder bannig lang duert un ook müss ick jo all Klock teihn wedder in de Kosern wesen, vel Tied bleef mi ne .

Also müss düsse »Kökschenobend« düttmol beeten fix un kotthandig von statten gohn.

Un so sus ick denn mit`n gleunige Foahrt no Oolwarder hin.

Up`n Oolwarder Ilvdiel hür ick van achtern »la-lü-la-la« un seeh in Rückspiegel `n Peeterwogen mit Blaulicht ankommen.

Oh man, dach ick, denn müsst jo vörbi loten un foahr glieks rechts ran up den Bürgerstieg, un heul an.

Man, de Peeterwogen heul ook eben vör mi an un twee Uhdls sprungen rut un leepen up mi to. Wat is denn nun los ? Hebb ick wat verbroken ?

De een Uhdl vokloart mi denn dat ick dat wohl bannig hilt harr un mi ne an de vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 Km hier up den Ilvdiel hooln harr, ....ne ick wüer duppelt so gau foahrn.

Ach herrje, wat`n Theoter, ick wull doch man bloos an`n »Kökschenobend« mol eben.....!

De anner Uhdl leep in de Twüschentied üm mien scheun lütt Auto rüm un bekeek sick dat ganz genau van achtern un van vörn, sett sick doar ook rin un pedd so blangenbi up de Brems.

As de beiden nu allns to Popier bröcht harrn, sähn se man bloöß ick wörd in nächste Tied van de Polizei hürn un mit dat Auto müss ick denn bi`n TÜV vörstellig warnn, denn dat harr doch »erhebliche Mängel, .....besonders die Bremsen«.

Denn wünschen se mi noch een scheunen Obend, steegen in jümehrn Peeterwogen in un wüern wedder verschwunden.

Also, no een scheunen »Kökschenobend« stünd mi nu ne

mehr de Sinn. Ober egol dach ick, sowat haut een Suldoten ne ün, un foahr denn wieder.

Mien Diern stünd natürlich all lang an`n Diek un luer up mi. Beeten gnadderig keek se un dach ick harr se versett.

No jo, vel Tied is uns an denn Obend ne mehr bleben denn ick müss jo al bald wedder trück in de Kosern.

Poar Weken loter käm doar denn Post van de Polizei.

Mit mien Auto schull ick in Horborg no`n TÜV kommen un ook 40 Mark Strof wegen dat to gau Foahrn betohlen. Up Finkwarder bi de Poizeiwach schull ick denn noch dat Protokoll insehnen un ünnerschrieben.

Oh Mann, oh Mann dat is ober een hatten Brocken.

Mit dat Auto,... mit de schäbigen Bremsen,... un oberhaupt no`n TÜV ?

Wat doar wohl bi rutsuert. Un denn noch 40 Mark Strof betohln van mien knappen Wehrsold !

Mien Spieß in de Kosern hebb ick dat vertillt wat mi passiert wüer, un weil ick jo »1.Schreiber

Kompaniegeschäftszimmer und Kraftfahrer B« wüer, harr ick een gooden Droht to em un he geef mi een halben Dag free: »Sonderurlaub für dringenden Behördengang«.

Ick schull man in Uniform hinfoahrn, dat makt jümehrn `n gooden Indruck bi de Polizei, geef he mi noch as gooden Rot mit up`n Weg.

Bi`n TÜV, tomols noch an de Cuxhobener Strot in Horborg achtern up`n Hoff, güng dat ganz fix. Man bloöß as düsse Prüfer nu mit mien Auto up de steensche Muer tofoahr,... un bremsen dä.....! Ne, is good gohn, de Bremsen funktionierten noch so wiet.

Un nu man noch no Finkwarder no de Wach.

Doar seet in de Schrievstuv een Uhdl denn ick van `n Seilvereen good kinnen däh (... man mütt ook mol Glück hebben).

He schreef den ganzen Klötterkrom nu noch mol up un woahrschoh mi. Ober van dat Strofgild kunn he mi ne befreien, ober ick kunn dat mit 5 Mark in Mond affstottern.

Bit an`t End von mien Suldotentied hebb ick brukt mit dat Affstottern un jümehrn wenn`t Wehrsold geef is mi dat suer upstött mit düssen dummerhaftigen »Kökschenobend«

Wenn ick nu to`n »Kökschenobend« in Uniform foahrn wüer, wat mi dat wat nützt harr ?

Helmut Becker

## BRANDTS ANFANG Steakhaus & Cocktailbar

*Sie würden gerne bei uns auch Fisch essen?*

*Gerne bieten wir Ihnen  
jeden Fisch auf Vorbestellung an!  
Verbinden Sie es mit einer Reservierung  
und genießen Sie Ihr Lieblingsgericht!*

*Wir freuen uns auf Sie!*

Steendiek 37  
21129 Hamburg  
040-38671673  
[www.brandtsanfang.de](http://www.brandtsanfang.de)  
[brandtsanfang@alice.de](mailto:brandtsanfang@alice.de)

## Sandra Keck in Neuenfelde

Die beliebte Schauspielerin und Regisseurin vom Ohnsorg Theater **Sandra Keck** gastiert in Neuenfelde mit einem wunderbaren Vortrag op Platt »Sabel nich sing«. In Bundt`s Gartenrestaurant am Sonntag, dem 11. November 2012 um 18:00 Uhr. Kurt Wagner



# WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

**Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung,** bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

**Beratungsstelle:** Neukloster · Leiterin Else Behrens  
Cuxhavener str. 100, 21614 Buxtehude · Telefon 04161 / 714367  
email: [else.behrens@vlh.de](mailto:else.behrens@vlh.de) · Internet: [www.vlh.de](http://www.vlh.de)

**Termine in FKW. nach Vereinbarung**

**Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: [info@vlh.de](mailto:info@vlh.de), Internet: [www.vlh.de](http://www.vlh.de)**



Geburtstage,  
Jubiläen, Hochzeiten,  
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden  
Anlass den richtigen  
Rahmen



- \* 4 Clubräume \* Tagungsräume
- \* Saal bis 200 Personen
- \* 2 Terrassen \* großer Sommergarten
- \* 24 Hotelzimmer \* Schwimmbad
- \* Kegelbahn \* Minigolf \* Boccia
- \* Luftgewehrschießen \* Shuffleboard
- \* Kinderspielzimmer
- \* täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- \* kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 \* 21129 Hamburg (Neuenfelde) \* Tel. 040-745 93 97 \* www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

# ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2  
21129 Hamburg  
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

**Öffnungszeiten**  
von 12.00 – 15.00 Uhr  
und 17.30 – 21.30 Uhr  
Samstag ab 18.00 Uhr  
Montags Ruhetag



## Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

**Verein:  
Freunde  
des Hochsee-  
kutters  
Landrath  
Küster e.V.**



Wie kann  
man Mitglied des  
Freundeskreises des  
Hochseekutters  
werden?

Ein Anruf genügt,  
wir schicken dann alles  
Weiter zu:  
Uwe Hansen  
Tel: 743 49 25

## 15. Finkenwerder Seeleute-Treffen findet im Hamburger Hafenklub statt

1997 lud der Kulturkreis Finkenwerder zum ersten Mal aktive und ehemalige Finkenwerder Fischer und Seeleute zu einem Treffen ein. Diese Veranstaltung fand einen so großen Anklang, dass sie dann jährlich und an wechselnden Orten stattfindend, wiederholt wurde.

Traditionell gibt es ein zünftiges Labskaus-Essen und gelegentlich auch interessante Vorträge, die naturgemäß Themen aus der Seefahrt und der Hafenwirtschaft behandeln. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Seeleuten aller Sparten und Dienstgrade, vom ehemaligen Matrosen oder Bestmann bis zum Kapitän, Chiefinspektor oder Supercargo zusammen. Und eine Voraussetzung für eine Einladung ist, dass der Betreffende in seiner aktiven Zeit auf Finkenwerder Schiffen gearbeitet hat.

Für das nunmehr 15. Treffen dieser Art haben die verantwortlichen Organisatoren wieder einmal einen besonderen Ort gefunden. Sie werden zum 12. Oktober 2012 in den Hamburger Hafenklub an den St. Pauli Landungsbrücken einladen. Interessenten, die wissen dass sie noch nicht auf den aus den Vorjahren vorhandenen Einladungslisten geführt werden, dürfen sich gern über unsere Redaktion melden und erhalten dann, wie alle Teilnehmer, eine Einladung mit genaueren Informationen.

Uwe Hansen

## Redaktionsschluß

für die November-Ausgabe ist der

**1. Oktober 2012.**

**Impressum: »De Kössenbitter«**

**Herausgeber und Redaktionsanschrift:**  
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,  
21111 Hamburg-Finkenwerder

**Büro:** Benittstraße 26, 21129 Hamburg

**Redaktion:** Kurt Wagner, kurt.wagner@finkenwerder.de  
Uwe Hansen, uhansenfkw@aol.com  
Christine Grafte, christine.grafte@the-vogons.org  
Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

**Ständige Mitarbeiter:** Jürgen Fritzier, Christine Grafte, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

**Anzeigen:**  
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.  
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

**Herstellung & Layout:** Jürgen Fritzier,  
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,  
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

**Auflage:** 4500 Exemplare

**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



## GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:  
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr  
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«  
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,  
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.  
Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -

21129 Hamburg - Cranz  
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09  
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI  
**Fock & Oben**

*Willkommen  
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg  
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internetwww.fock-oben.de

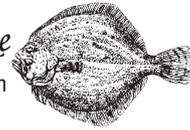
Restaurant  
**Finkenwerder Elbblick**

*Fisch vom Feinsten  
Top Service  
Super Blick*



Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95  
www.finkenwerder-elbblick.de

*Landungsbrücke*



*Finkenwerder*

Das Haus der Spezialitäten  
Fische · Muscheln  
Fleisch · Schalentiere

**BAR  
BISTRO  
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,  
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

**OESTMANN'S FISCHERHUUS**  
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544  
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543  
Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :  
Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr  
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr



**KINAU-Haus am Neßdeich 6**

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder  
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

*Party-Service*

Inhaber:  
Thomas Wylezich

**DAMPFER IMBISS**

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger  
**742 94 14** belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch  
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

**P.S. GETRÄNKE OASE GMBH**

**WOLFGANG SEIDEL**  
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a  
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25  
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant  
**Landhaus Jägerhof**

Thomas & Inka Soltau  
Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,  
Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48  
Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

**Festpauschale:**

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,  
Mitternachts-Büfett, alle Getränke\*  
**a Person nur € 53,80**

**PARTY-SERVICE  
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS**

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,  
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

**Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess**

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,  
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände



**HOTEL  
AM ELBUFER**

**Focksweg 40a  
21129 Hamburg  
Tel: 040/742 19 10  
Fax: 040/742 191 40  
[hotel-am-elbufer.de](http://hotel-am-elbufer.de)**

## Einfach und schnell für Ihre Wünsche: der Sparkassen-Privatkredit

### Sparkassen-Privatkredit:

- flexible Laufzeiten
- faire Zinsen
- schnelle Entscheidung



### Gratis Tankgutschein!

Im August erhalten Sie bei Abschluss eines Privatkredites einen Tankgutschein im Wert von 10 Euro als Geschenk.



Ein Tankgutschein pro Person und Abschluss. Solange der Vorrat reicht.